

Frankenberger Tageblatt

Begründet 1842

Bezirks-Anzeiger

68. Jahrgang

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft Flöha, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Frankenberg i. Sa.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koberg in Frankenberg i. Sa. — Druck und Verlag von C. W. Koberg in Frankenberg i. Sa.

Ersteilung an jedem Wochentag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis vierteljährlich 1 M 50 P, monatlich 50 P. Einzelnummern laufen den Monats 5 P, früherer Monate 10 P. **Veränderungen** werden in unserer Geschäftsstelle, von den Boten und Ausgabestellen, sowie von allen Postanstalten Deutschlands und Österreichs angenommen. Nach dem Zustande Befund wöchentlich unter Kreuzband.

Ankündigungen sind rechtzeitig aufzugeben, und zwar größere Inserate bis 9 Uhr vormittags, kleinere bis spätestens 11 Uhr mittags des jeweiligen Anzeigebelages. **Für Aufnahme von Anzeigen** an bestimmter Stelle kann eine Garantie nicht übernommen werden. **Preis 51. Telegramme:** Tageblatt Frankenberg/Flöha.

Anzeigenpreis: Die 6-gesp. Zeile oder deren Raum 16 P, bei Beilagen 12 P; im auslischen Teil pro Zeile 40 P. „Eingefahrt“ im Redaktionsbüro 36 P. Für schwierigen und tabellarischen Satz Aufschlag, für Wiederholungsdruck Ermäßigung nach feststehendem Tarif. Für Nachweis und Offerten-Aannahme werden 25 P. Ertragsgebühr berechnet. **Inseraten-Aannahme** auch durch alle deutschen Annoncen-Expeditoren.

Gemeindeanlagen.

Die am 15. dieses Monats fälligen Gemeindeanlagen (4. Termin) sind bis 23. dieses Monats zu entrichten. Wer über diesen Termin hinaus in Rückstand verbleibt, hat zu gewärtigen, daß die Zwangsvollstreckung gegen ihn verfügt wird.
Frankenberg, am 13. November 1909.

Der Stadtrat.

Montag, den 15. November 1909, nachmittags 1/2 4 Uhr sollen im Restaurant zur **Hochwarte** hier 1 Bettstelle, 1 Matratze, 1 Spiegel und 1 Gebett Betten meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Frankenberg, den 12. November 1909.

Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse Auerwalde

Dienstag, den 16. Novbr., abends 8 Uhr im Gasthof „zur Antschente“.
Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes. 2. Wahl der Rechnungsprüfer. 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Auerwalde, 2. November 1909.

Der Vorstand
Max Böttger, Vorsitzender.

Die Gemeinde-Sparkasse Flöha

verzinst Sparanlagen mit 3 1/2 %. **Expeditionszeit: an jedem Werktage vorm. 8 bis 12, nachm. 2 bis 5 Uhr, Sonnabends durchgehend von vorm. 8 bis nachm. 3 Uhr.** Durch die Post bewirkte Einlagen werden s. u. c. l. expediert. — Fernsprecher Nr. 19.

Oesterreich-Ungarn.

Während früher Frankreich das Land der innerpolitischen Krisen und häufigen Ministerwechsel war, hat diese Rolle seit einer Reihe von Jahren die Donaumonarchie übernommen. Die Ministerien sind meist recht kurzlebig, und selbst wenn es ihnen gelegentlich gelingt, sich länger über Wasser zu halten, so war doch der größte Teil dieses Ministerlebens nur künstlich verlängert und lange schon hatte der Zusammenbruch gedroht. Das Letztere ist ganz besonders während der letzten Monate in die Erscheinung getreten, die Kabinette Wienerts und Weterle führen nur ein Scheinleben, zum mindesten mühte ihnen durch eine Konstruktions neues Leben eingehaucht werden, und unter der unsicheren Lage selber die Staatsverhältnisse schon seit langem. Herr Wienert hat seinen Zwiist mit den Slawen, die ihm das Leben sauer machen und einen geordneten Gang der Parliamentsmachinerie zu verhindern bemüht sind; die mehrfachen Einigungsversuche sind bisher ohne jeden Erfolg geblieben, wie auch die Ausflüchte auf eine baldige Beilegung der Differenzen fast gleich Null sind. In Ungarn ist das Kabinett Weterle gleichfalls schon längst auf den Aussterbehaufen gesetzt, die Kräfte dauern schon über ein Jahr, und wenn bisher noch keine Entscheidung getroffen wurde, so lag das daran, weil die innerpolitischen Verhältnisse völlig unklar waren und unter diesen Umständen sich niemand bereitfinden wollte, den dornenreichen Posten eines Ministerpräsidenten zu übernehmen, da ihn die Parliamentsmehrheit sehr bald gestürzt haben würde und es mit der Ministerverantwortlichkeit sehr schnell vorbei gewesen wäre.

Nun ist mit einem Male und völlig unerwartet eine Klärung der Situation eingetreten, noch dazu von einer Seite, von der man es am wenigsten erwartet hätte. Innerhalb der Unabhängigkeitspartei sind schwere Differenzen über die Bankfrage entstanden, die Pollo-Zustig-Gruppe verlangte die Errichtung einer selbständigen Bank zum 1. Januar 1911, und bei dieser Gelegenheit ergab sich das seltsame Schauspiel, daß Kossuth als der Gemäßigtere auftrat und sich entschieden gegen diese Forderung wandte, allerdings mit negativem Erfolg. Die Mehrheit der Fraktion verweigerte Kossuth die Gefolgschaft, sie stellte sich vielmehr auf den Standpunkt Pollos, so daß Kossuth nichts anderes übrig blieb, als den Konferenzsaal zu verlassen und seinen Austritt aus der Partei zu erklären. Noch am selben Abend wurde auf Grund des 48er Programms eine neue Unabhängigkeitspartei gegründet, welche sich unter der Führung von Kossuth Androssy nähern will, um mit diesem den Abgeordnetenhaus-Präsidenten Juszty zu stützen. Wer hätte wohl jemals gedacht, daß ein Kossuth als „Gemäßigter“ auftreten würde. Jedenfalls gereicht ihm diese staatsmännische Eigenschaft zur Ehre, er hat dadurch bewiesen, daß er seit langem vertretene Wünsche zurückstellen kann, wenn es im Interesse der Donaumonarchie zu liegen scheint. Voraussetzungsweise will man ein Kabinett einsetzen, das aus Angehörigen der 67er Partei und Anhängern Kossuths besteht, so daß endlich das Ministerium Weterle abtreten kann. Zu diesen inneren Zwistigkeiten kommen seit mehreren Tagen auch Differenzen nach außen hinzu. Der Zwiist Iswolski-Kehrenthal ist erneut in Erscheinung getreten, die Annexion Bosniens und der Herzegowina, über die eigentlich noch Zustimmung der Türkei die Akte längst geschlossen sind, bildet noch einmal den Pantoffel zwischen beiden Staatsmännern, zwischen denen eine häufige Preßfehde ausgebrochen ist. Das ganze Verhalten Iswolskis zeigt deutlich, daß er eine Politik des Aergers treibt, weil Kehrenthal sich ihm überlegen gezeigt hat, und die Jarenreise nach Ruconigi hat erneut einen Konflikt heraufbeschworen, wenn er augenblicklich auch nur von beiden Ministern in der Presse geäußert wird. Jedenfalls ist ein derartiger Zwiist kein gutes Zeichen, wie auch die beabsichtigte Verstärkung der österreichischen Truppen an den Grenzen von Rußland und Serbien gar sehr zu denken gibt.

Oertliches und Sächsisches.

Frankenberg, 13. November 1909.

Der Sturmwind

braust und macht die Erde erschauern. Mit seinen grauen Schwingen segt er über Berg und Tal, über Wald und Fluß. Er rüttelt an den Bäumen und beraubt sie ihrer leichten Blätter, die er in totem Wirbel einherjagt. Die Dächer prallt er auf ihre Festigkeit und wo er einzuwirken vermag, reißt er Ziegel und Putz herab. Lautlos und in wilder Lust fährt er um die hohen Giebel der alten Häuser und spielt in den Telegraphendrähten sein eigenartiges Wehlein. Ruppig benimmt er sich gegen das stärkere Geschlecht, ungalant gegen die Damen, und niemand vermag dem wilden Wesellen beizukommen. Mag er sich nur heute austoben, aber morgen soll er uns nicht wieder einen Sonntag verderben.

† **Personalmeldung.** Der kürzlich gemeldete Personalwechsel beim Rgl. Amtsgericht ist dahin zu vervollständigen, daß die Geschäfte des nach Leipzig verfertigten Herrn Gerichtsvollziehers Hertel den Herren Abtand Sekretär Müller und Kontrolleur Altmann Vetterling übertragen worden sind.

† **Anarchistische Umtriebe?** Einem hiesigen Fabrikbesitzer ging aus England ein unfrankierter Brief zu, der eine anarchistische Festschrift enthielt. Es wäre interessant, zu erfahren, ob in hiesiger Gegend noch mehr Herren mit solchen Unverschämtheiten belästigt worden sind.

† **Evang. Arbeiterverein.** Auch an dieser Stelle sei auf das morgen, Sonntag, abend im „Roh“ stattfindende Stiftungsfest hingewiesen. Neben musikalischen (Herren Hr. Siegert und Meyer-Altmann) und gefanglichen (Herr Welter aus Chemnitz) Darbietungen hält Herr Bürgererschullehrer Trümper-Hödemann einen Lichtbildervortrag: „Eine Rheinreise von Köln nach Mainz“. Dieser Vortrag ist mit Deklamationen und Gesängen verbunden. Der Beginn ist auf punkt 8 Uhr angesetzt. Daran reiht sich Ball, Freunde und Gönner sind willkommen.

† **Das Volkstheater lebender Photographien** bietet auch in der neuen Woche wieder ein anziehendes Programm. Wir machen auf dieses, das im Inseratenabteil abgedruckt ist, an dieser Stelle besonders aufmerksam.

† **Kaiserpanorama.** Aus unserer jetzt ziemlich rauhen Gegend verlegt uns das Kaiserpanorama in der neuen Woche hinein in den sonnigen Süden. Die oberitalienischen Seen, Lago Maggiore, Luganer und Verco-See, mit ihren herrlichen Umgebungen werden im Bilde dargeboten. Ein Besuch des Panoramas ist sehr zu empfehlen und es hofft der Unternehmer, Herr Hofmann, daß sich die regelmäßigen Besucher der letzten Jahre auch jetzt wieder zahlreicher einstellen.

† **Das Frankfurter Dünger-Abfuhr-Unternehmen** hat vor einiger Zeit den Betrieb aufgenommen, und seine eigenartigen Wagen bilden eine fast alltägliche Erscheinung in unserem Straßenbild. Es ist keine Frage, daß das neue Verfahren trotz des gegenwärtig etwas höheren Abfuhrpreises (der Wagen kostet 3 Mark) dem alten doch entschieden vorzuziehen ist. Denn es ist viel sauberer und ästhetischer als jenes. Es ist wünschenswert, daß sich bei allen Hausbesitzern die Erkenntnis vom Werte des neuen Unternehmens durchbreche. Denn dieses, das aus gesundheitlichen Gründen nur zu begrüßen ist und mit vier Rädern, einem Gerüstwagen und einer transportablen Dampfmaschine arbeitet, braucht auch genügende Unterstüzung. Meldungen zur Räumung von Gruben werden jederzeit im Kontor, Schloßstraße 36, Eingang Binklerstraße, entgegengenommen, wie auch dem Personal der Abfuhranstalt Aufträge übergeben werden können.

† **Rachstraße und Wasserleitung.** Mit Rücksicht auf die bereits schärfer einwirkenden Nachfröste ist bei freiliegenden oder sonst der Gefahr des Einfrierens leicht ausgesetzten Wasserleitungen dringend zu empfehlen, diese Leitungsstränge nachts abzusperrn, dabei aber die Entleerung der Leitungen nicht zu vergessen. Besonders leicht gefrieren auch die an dem Wohn-

haus über Höfe, Gärten u. nach Bachhaus, Stall und dergleichen Nebengebäuden führenden Wasserleitungen ein. Durch verständige und achtsame Behandlung der Leitungen kann viel Schaden und Verdruß verhütet werden.

† **Die Feste der XV. Sächsischen Pferdebesitzervereinigung** (Biegung am 7. Dezember — Hof u. l. Markt) erweisen sich auch in diesem Jahr lebhafter Nachfrage. Wie uns das Sekretariat des Dresdener Rennvereins mitteilt, dürfte im Laufe dieser Woche der nur noch geringe Vorrat hierin wieder vollständig vergriffen sein, so daß ein rechtzeitiges Verordnen in den Abwechslungsfahrten kennlichen Verkaufsstellen nur zu empfehlen ist. — **Altes Weitzere** gibt das heutige Inserat dieser Zeitung bekannt.

† **Oberweitzere.** Morgen den Sonntag veranstaltet wie schon mitgeteilt, der hiesige Zweigverein des Evang. Bundes im Gasthof „zum Lamm“ einen öffentlichen Familienabend, in welchem Herr Pastor Weis/Log aus Chemnitz auf Grund seiner Reise und an der Hand von Lichtbildern einen Vortrag halten wird über: „Die ewige Stadt“.

— **Chemnitz.** Gestern abend gegen 1/6 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Philippstraße Nr. 8 gerufen. Hier brannten die Stallung des Expediteurs Schmidt und die Niederlagsräume der Firma Horn vollständig aus. Vier Löschzüge hatten einige Stunden an der Brandstelle zu arbeiten, doch gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken.

— **Falkenberg bei Flöha.** Die Ehefrau des Streckenarbeiters Seyferth, die am 21. vor. Monats durch Explosion einer Petroleumlampe schwere Brandwunden erlitten hat, ist Donnerstag nachmittag den erlittenen Verletzungen nach qualvollem Leiden erlegen.

— **Dresden.** Das königliche Ministerium des Innern hat die Polizeidirektion zu Dresden veranlaßt, in Gemeinschaft mit der Gartenverwaltung den Verkehr mit Kraftfahrzeugen im Rgl. Großen Garten zu Dresden gänzlich zu verbieten, nachdem die im Jahre 1907 angeordnete Beschränkung dieses Verkehrs nicht den gewünschten Erfolg gehabt habe. Das Ministerium ist der Ansicht, daß der Gemüß der Schönheiten des herrlichen Parks nicht durch Belästigung durch Anpuffgas und durch die Staubentwicklung, sowie durch die Gefährdung infolge zu schnellenfahrens beeinträchtigt werden darf. (Sehr richtig!)

— **Dresden.** Der Verein für Sächsische Volkskunde, der von seiner Freiburger Hauptversammlung ein Hundigungstelegramm an den König schickte, erhielt folgende Antwort: „Se. Majestät der König hat sich über den Hundigungsgruß der in der alten Bergstadt versammelten Mitglieder des Vereins für Sächsische Volkskunde herzlich gefreut und läßt dem Verein auch weiterhin fröhliches Gedeihen wünschen bei seinen Bestrebungen, Liebe und Verständnis für die Eigenart unseres Heimatlandes zu pflegen. v. Grieger, Generalmajor à la suite Sr. Majestät des Königs.“

— **Pirna.** Alljährlich, wenn rauhere Winde wehen und graue Nebel die Nähe des Winters künden, stellen auf der Elbe sich Gänse ein, die im und am Wasser immer noch den Tisch gedeckt finden. In dem Gebüsch bei Posta hat man wiederholt den Eisvogel beobachtet, der nicht mit Unrecht Deutschlands buntester und farbenprächtigster Vogel genannt wird. Leider ist dieser so wunderbar schönblau und rostrot gefärbte Vogel mit dem langen Schnabel ein arger Fischräuber, der namentlich in Forellenbächen großen Schaden anrichtet kann. Am Ausfluß der Kanalisation unterhalb des Carolabades tummeln sich jetzt Hunderte von wilden Enten, die in den Abwässern reichliche Nahrung finden. Die Tiere scheinen alle schon abgelegt zu haben und achten kaum auf die Passanten, die auf dem Leinpfad vorbeiziehen. Auf den Niedbänken gesellen sich zu den Enten die Schwarzgänse, die Raben, die dort unten gleichfalls ihren Tisch gedeckt finden. Es kommt ihnen auch nicht darauf an, hin und wieder einmal ein Fischlein zu ergaschen, wenn es ihnen gerade vor den Schnabel kommt.

— **Leipzig.** Wegen die Wahl des nationalliberalen Bundtagsabgeordneten für den Wahlkreis Leipzig II, Kaufmann Wappler, ist vom sozialdemokratischen Wahlkomitee Protest

Posten...
11 Uhr...
Rath...
Begründet...
in der...
am 15. d. M...
am 18. d. M...
am 19. d. M...
am 20. d. M...
am 21. d. M...
am 22. d. M...
am 23. d. M...
am 24. d. M...
am 25. d. M...
am 26. d. M...
am 27. d. M...
am 28. d. M...
am 29. d. M...
am 30. d. M...
am 31. d. M...
am 1. d. N...
am 2. d. N...
am 3. d. N...
am 4. d. N...
am 5. d. N...
am 6. d. N...
am 7. d. N...
am 8. d. N...
am 9. d. N...
am 10. d. N...
am 11. d. N...
am 12. d. N...
am 13. d. N...
am 14. d. N...
am 15. d. N...
am 16. d. N...
am 17. d. N...
am 18. d. N...
am 19. d. N...
am 20. d. N...
am 21. d. N...
am 22. d. N...
am 23. d. N...
am 24. d. N...
am 25. d. N...
am 26. d. N...
am 27. d. N...
am 28. d. N...
am 29. d. N...
am 30. d. N...
am 31. d. N...
am 1. d. O...
am 2. d. O...
am 3. d. O...
am 4. d. O...
am 5. d. O...
am 6. d. O...
am 7. d. O...
am 8. d. O...
am 9. d. O...
am 10. d. O...
am 11. d. O...
am 12. d. O...
am 13. d. O...
am 14. d. O...
am 15. d. O...
am 16. d. O...
am 17. d. O...
am 18. d. O...
am 19. d. O...
am 20. d. O...
am 21. d. O...
am 22. d. O...
am 23. d. O...
am 24. d. O...
am 25. d. O...
am 26. d. O...
am 27. d. O...
am 28. d. O...
am 29. d. O...
am 30. d. O...
am 31. d. O...
am 1. d. N...
am 2. d. N...
am 3. d. N...
am 4. d. N...
am 5. d. N...
am 6. d. N...
am 7. d. N...
am 8. d. N...
am 9. d. N...
am 10. d. N...
am 11. d. N...
am 12. d. N...
am 13. d. N...
am 14. d. N...
am 15. d. N...
am 16. d. N...
am 17. d. N...
am 18. d. N...
am 19. d. N...
am 20. d. N...
am 21. d. N...
am 22. d. N...
am 23. d. N...
am 24. d. N...
am 25. d. N...
am 26. d. N...
am 27. d. N...
am 28. d. N...
am 29. d. N...
am 30. d. N...
am 31. d. N...
am 1. d. O...
am 2. d. O...
am 3. d. O...
am 4. d. O...
am 5. d. O...
am 6. d. O...
am 7. d. O...
am 8. d. O...
am 9. d. O...
am 10. d. O...
am 11. d. O...
am 12. d. O...
am 13. d. O...
am 14. d. O...
am 15. d. O...
am 16. d. O...
am 17. d. O...
am 18. d. O...
am 19. d. O...
am 20. d. O...
am 21. d. O...
am 22. d. O...
am 23. d. O...
am 24. d. O...
am 25. d. O...
am 26. d. O...
am 27. d. O...
am 28. d. O...
am 29. d. O...
am 30. d. O...
am 31. d. O...

erhoben worden. Dieser wird damit begründet, daß angeblich in Wöckern 56 Wähler nachträglich aus der Wählerliste gestrichen wurden, weil sie am 2. Oktober nach einem anderen Stadtteil gezogen waren.

Schneeberg. Das in der Nähe der städtischen Leiche im nahen Griebach stehende Haus, der Stadt Schneeberg gehörig und vom Wasserseher Köffel bewohnt, brannte Mittwoch abend gegen 6 Uhr vollständig aus. Die Familie Köffel verlor den größten Teil ihrer nicht versicherten Habe.

Eisenhütten. Vom Auerberge wird gemeldet, daß dieser jetzt eine herrliche Winterlandschaft bietet. Die Schneehöhe betrug bereits gestern früh 12 cm, seitdem hat es anhaltend geschneit.

Aue. Der Verkehrsausschuß zu Schneeberg hat mit den Siemens-Schubert-Werken unverbindliche Verhandlungen eingeleitet, die zum Zweck haben, eine elektrische Bahn von Aue über Schneeberg nach Auerbach i. B. zu erbauen.

Glauchau. Eine Blutovergiftung zog sich der pensionierte Bahnwärter Bär dadurch zu, daß er sich bei Gartenarbeiten an der Hand geringfügig verletzte. Da der Arm stark anschwellte, holte man einen Arzt zu Hilfe, der die Ueberführung des Mannes nach dem städtischen Krankenhaus anordnete. Dort ist der Bedauernswerte gestorben.

Grimmsthal. Auf dem Wege von dem nahen Grünberg nach dem altenburgischen Ort Kummer wurde der 53jährige Lokomotivführer Julius Gleitsmann aus Grünberg neben seinem Rad tot aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten liegt ein Unfall vor.

Radewitz. Nachdem Gemeindevorstand Enders als solcher in Neugersdorf gewählt wurde, hat der Gemeinderat beschlossen, den Posten auszuscheiden mit einem Anfangsgehalt von 3500 Mark.

Reichenbach i. B. Ein größlicher Unfall ereignete sich in einem Freizeiteisgeschäft. Dort fiel der 14 Jahre alte Lausitzerische Nibel in den mit kochender Wasse gefüllten Wurfteffel und zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Plauen. Gestern abend versuchte die Frau des Kaufmanns Schmerlern in der Bahnhofstraße Nr. 46 ihren Mann aus Eifersucht zu erschleßen. Sie feuerte vier Revolvergeschosse auf ihn ab, die den Mann in die Brust, Rücken und Arm trafen. Hausbewohner entriß der Frau die Waffe, die sie schon gegen sich selbst gerichtet hatte. Der Mann fand im Krankenhaus Aufnahme. Die Frau wurde verhaftet.

Rittau. Aus Furcht vor Strafe selbst entleibt hat sich im Amtsgerichtsgefängnis zu Reichenau der 19jährige Dachdecker König, der am Sonntag in Reichenau nach einem Wortwechsel den 17jährigen Dienstmacht Paßberg mit einem Messer am Halse schwer verletzte. Paßberg befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Vermischtes.

Gewaltige Naturereignisse haben die westindischen Inselgruppen, besonders die Insel Jamaika, schwer heimgesucht. Durch einen Orkan, verbunden mit Wolkenbrüchen, wurden große Ueberschwemmungen hervorgerufen. Auffällig und äußerst beunruhigend zu gleicher Zeit ist der Umstand, daß sämtliche Kabelverbindungen unterbrochen sind, man vermutet, daß sie durch ein heftiges Seebeben zerstört wurden. Auch Versuche, sich auf funktentelegraphischem Wege mit den Bewohnern der Insel, die ein bevorzugter Winteraufenthalt für reiche Amerikaner geworden ist, mißglückten. — Leichtes Erdstöße, die jedoch keinen Schaden anrichteten, wurden wieder in Südfrankreich wahrgenommen.

Die Abenteuer des Postdefraudanten. Nach der Verhaftung des Postassistenten Bornemann, der in Dirschau 30 000 M. Postanweisungsgelder unterschlug, stellt es sich heraus, daß der 28 Jahre alte Defraudant nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg, Bremen und Düsseldorf eine Reihe von Abenteuern erlebte, bei denen Bornemann die Rolle eines betrogenen Betrügers und eines Spions spielte. Das „B. L.“ berichtet, wie Bornemann in Berlin mehrere Tage lang in Saal und Braus lebte und einen Teil des veruntreuten Geldes mit einigen „Guldbinnen“ vergeubete. Obwohl von Danzig aus die Nachricht von der Defraudation schon nach Berlin gegeben worden war, fiel es keiner der Personen ein, die das auffällige Benehmen Bornemanns beobachteten, der Polizei Mitteilung davon zu machen. Mit einer seiner Begleiterinnen, die sich Anni Arndt nannte, fuhr Bornemann nach Hamburg. Im Hotel in Hamburg erwiderte Anni ihrem Begleiter, als dessen Ehefrau sie auftrat, 10 000 Mark. Während Bornemann noch schlief, ging sie aus, kaufte unter anderem ein kostbares Perlenneckel und einen Rohrplattenspieler und sandte ihrer Mutter 300 Mark. Unterdessen erwarb Bornemann. Als er sah, daß seine Begleiterin verschwunden war, glaubte er, daß sie ihn der Polizei verraten habe, und fuhr so rasch wie möglich nach Bremen. Dort traf er auf dem Bahnhof zwei Mädchen, die ebenso lebenswichtig waren wie die Berlinerinnen. Er lud sie zu einem Frühstück ein, w. d. zu der vergnügten Gesellschaft gefellte sich bald ein Raat von der Marine. Dieses Terzett lud Bornemann zu einer Reise nach Köln und Düsseldorf ein. In Düsseldorf ging es dem Ledemann schlecht. Als er sinnlos betrunken war, stahl ein Kellner ihm 6000 Mark. Darob ein wenig erschüttert, fuhr Bornemann mit seiner Reisegesellschaft nach Bremen zurück. Der Raat „drückte“ sich dort, da ihm die Geschichte nicht mehr geheuer vorkam. Darauf entschloß sich Bornemann, wieder nach Berlin zu fahren. Er hatte bereits eine Fahrkarte erster Klasse gelöst, als er bezechet und ermüdet auf dem Bahnhof einschlieft. Die beiden Mädchen, die gleichfalls nicht nüchtern waren, stelen durch ihre Benehmen auf und sollten Auskunft über den Reisenden erster Klasse geben. Sie konnten nur sagen, daß er ihr Freund und ein sehr flotter Herr sei. Die Folge war, daß Bornemann nach der Wache gebracht wurde. Dort gab er sich für einen russischen Offizier aus. Dadurch machte sich der Defraudant erst recht verdächtig. Man hatte den russischen Offizier in bürgerlicher Kleidung mit dem Raat der deutschen Marine zusammen gesehen und kam auf den Gedanken, daß er ein russischer Spion sein müsse. Man holte einen Dolmetsch der russischen Sprache. Bornemann aber machte den schwierigen Verhandlungen bald ein Ende. „Meine Herren“, erklärte er, „geben Sie sich weiter keine Mühe, ich bin weder ein russischer Offizier noch ein russischer

Spion, sondern der Postassistent Bornemann aus Dirschau.“ Nach diesem Geständnis wurde er verhaftet. Das unterschlagene Geld war bis auf einen kleinen Rest verschwunden. Bornemann besaß nur noch 400 M. in Papiergeld. Er wurde zur Feststellung und Aufklärung seiner Erlebnisse erst nach Berlin und dann nach Dirschau gebracht.

Die „Rüppeldiade“ am Berliner Landgericht zieht, wie aus Berlin gemeldet wird, immer weitere Kreise. Ein Kaufmann zahlte auf eine ihm präsentierte gefälschte Kostenrechnung 100 Mark. Er gedenkt jetzt gegen den Fiskus Klage auf Schadenersatz zu erheben.

Wohlbekannt. Ein Amerikaner hatte bei einem schottischen Schäfer einen wunderschönen Hund entdeckt, den er gar zu gern besessen hätte. Auf sein glänzendes Angebot fragte der alte Schotte: „Wollen Sie ihn mit nach Amerika nehmen?“ „Ja, vermutlich“, erwiderte der Yankee. „Ich dachte mir's beinahe“, sagte der Hirt, „ich kann mich nicht von Jack trennen.“ Der Amerikaner unterhielt sich noch ein Weilchen mit dem Alten, als ein englischer Tourist vorbeikam und gleichfalls das schöne Tier zu kaufen wünschte. Obwohl er bedeutend weniger bot, als der Amerikaner, war der Hund bald abgeschliffen, und der neue Eigentümer des Hundes ging vergnügt mit ihm davon. „Sie sagten mir doch, Sie wollten ihn nicht verkaufen“, sagte vorwurfsvoll der Amerikaner, als der Käufer außer Sicht war. „Rein“, erwiderte der Alte, „ich sagte, ich könnte mich nicht von ihm trennen. Morgen oder übermorgen ist Jack wieder bei mir, aber über den Atlantischen Ozean könnte er doch nicht schwimmen!“

Der Hase zum Selbstkostenpreis. In der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ kann man folgende amüsante, den Tatsachen sicher oft entsprechende Berechnung lesen: Ein bekannter rheinischer Großindustrieller hatte auch eine Jagd gepachtet und wurde von einer verwandten Dame gebeten, ihr doch auch einmal einen Hasen abzulassen. „Und nicht wahr, lieber Alfred, zum Selbstkostenpreis!“ fügte sie hinzu. Einige Tage später bekommt sie den Hasen zugeschickt und dazu folgende Abrechnung: „Jagdpacht 600 M., Jagdaufsicht 100 M., Wildschaden 50 M., Patronen 60 M., Schmerzengeld 450 M., zusammen 1260 M. Erlegt wurden 23 Hasen. Ich darf Dich also wohl um den Selbstkostenpreis von 54,78 M. für das beifolgende Exemplar bitten. Weitere Hasen zu dem gleichen Preis gern zur Verfügung. Dein Alfred.“

Vorsicht. A.: „Warum schlagen Sie denn meinen Hund? Er hat Sie doch nur belchnüffelt!“ — B.: „Na, meinen Sie, ich werde warten, bis ich ihn schmecke?“

Perkret. Professor (am Postschalter): „Ich bitte um eine Zehnpendnigmarke. (Nachdem er sie erhalten): Kostet?“

Treffende Antwort. Stuber: „Reben Sie mir nicht von Philosophie, Professorchen! Welches Licht vermag diese auf die Rätsel des Daseins zu werfen? Warum lebe ich? Was ist der Zweck meines Daseins?“ — Professor: „Dafür weiß ich allerdings auch keinen vernünftigen Grund!“

Grob. Patient: „Glauben Sie, lieber Doktor, daß die Haarfärbungsmittel das Gehirn schädigen können?“ — Arzt: „Rein, denn heute mit Gehirn gebrauchten solche Mittel überhaupt nicht!“

Gerichtssaal.

Rittau. Das Schwurgericht zu Wuppen verurteilte den 26 Jahre alten Kutscher Better wegen Ermordung seines dreijährigen unehelichen Kindes zu 10 Jahre. Er hatte das Kind mit vergifteter Schokolade getötet.

Der Steinbeil-Prozess. Von dem Blauboyer des Staatsanwalts ist zwar erst der Anfang bekannt, aber man erhofft aus ihm bereits, daß auch die Anklagebehörde schon den Rückzug angetreten hat. Das Publikum verfolgte die Ausführungen des Staatsanwalts, die matt und nüchtern vorgetragen wurden, nur mit dem Interesse der Neugierde, ob denn gab es spöttisches Getöse. Frau Steinbeil ist jetzt augenscheinlich mit ihrer physischen Kraft zu Ende, sie erlitt im Untersuchungsgefängnis einen Nervenschoc, der sie fruchtlos hielten ließ, doch läßt sie sich nicht abhalten, an allen Verhandlungen teilzunehmen.

Verur. 13. Nov. Das Schwurgericht des Anklägers im Prozess Steinbeil ist eine Mahnung an die Geschworenen, nach ihrem Gewissen zu urteilen. Der Staatsanwalt überläßt ihnen das Schwert der Gerechtigkeit, das sie zu gebrauchen wissen würden. Frau Steinbeil habe den Gatten mord vorzunehmen lassen und sei die geistige Urheberin des Mordes. Der Verteidiger der Frau Steinbeil erhob sich nach diesen Worten und forderte den Staatsanwalt auf, zu erklären, aus wem er jetzt am Schluß seiner Rede angepielt habe. In diesem Augenblick erhob sich im Saal Gelächter und Beifallsstürmen. Bergschlich versuchte der Präsident Ruhe zu schaffen. Er gab Befehl, die Ruheföhler zu verhaften und vorzuführen. Die Wache marschierte in den Saal, doch tritt in diesem Moment Ruhe ein. Der Präsident bemerkt die Ruhe, die Sitzung aufzuheben. Heute mittag wird der Verteidiger zu seinem Blauboyer das Wort ergreifen.

Obst- und Gartenbau.

Der beste Dünger für Spargel ist tierischer Dung. In Braunschweig, wo die Spargelkultur am höchsten steht, pflant man die Spargelrüben dreimal mit Stallmist von jebeim 250 Meterzentner pro Hektar zu düngen. Mist man gleichzeitig künstlichen Dünger anwenden, so nimmt man zwei Meterzentner schwefelsaures Kali, zwei Meterzentner Chalkalpet, zwei Meterzentner Superphosphat, zehn Meterzentner Mergel pro Hektar. Die künstlichen Dünger werden schwach untergegraben und untergeschütt.

Die Gerste ist für Tauben eine der besten unter allen Futterarten, die verwendet werden; sie wird von den Tauben gern aufgenommen; bei Fütterung von Gerste geben auch die Jungen vorzüglich, und die Tauben gestalten sich viel lebhafter in ihrem Verkehr. Die Gerste ist daher als Taubenfutter sehr zu empfehlen und wird auch vielfach von den Züchtlern schon vorgezogen.

Telegramme und Neueste Nachrichten

vom 13. November 1909.

Chemnitz. Gestern abend starb hier der Kgl. Bezirksschulinspektor für Chemnitz II, Herr Schulrat Sattler, der in den Jahren 1900—1907 als Bezirksschulinspektor für den Bezirk Jßöha wirkte.

Oberwiesenthal. Der Schnee liegt hier 20 bis 40 Zentimeter hoch. Die Jugend vergnügt sich bereits mit Schlittensfahrten.

Bitterfeld. Runnher ist auch der „Barjeval V“ auf den Werken der Luftfahrzeugbau-Gesellschaft fertiggestellt worden. Er ist als Sportballon gedacht für zwei Personen Traglast.

Berlin. Ein heftiger Sturm, durch den empfindlicher Schaden angerichtet wurde, hat in der vergangenen Nacht von der 2. Stunde ab, etwa 5 Stunden lang, gewüht. Ein 23jähriger Schloßer wurde durch einen umfälligen Baujaum schwer verletzt.

Kiel. In Marinekreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Kaiser und die Kaiserin beabsichtigen, im Februar nächsten Jahres eine Mittelmeerreise zu unternehmen, die sich bis Jerusalem ausdehnen soll. Die Arbeiten auf der Kaiserjacht „Hohenzollern“ werden so gefördert, daß das Schiff Ende Januar seklar sein kann. (Eine Bestätigung dieses Gerüchtes bleibt abzuwarten. Die Red.)

Paris. Auf die Anzeige einer reichen Witwe namens Roussel ist gestern der angebliche Graf Chamber in Haft genommen worden. Der Graf hatte der Witwe unter allerlei Vorwägungen verschiedene Beträge in der Gesamthöhe von 2 Millionen Francs herausgetockt.

Trient. Auf der elektrischen Straßenbahn von Trient nach Male, die erst vor 14 Tagen dem Betrieb übergeben wurde, ist gestern ein Zug entgleist und den Bahndamm hinabgestürzt. Ein Passagier wurde getötet und sieben schwer verletzt.

London. Der deutsche Votschafter in London, Graf Wolff Metternich, statete gestern der Börse von Manchester einen Besuch ab. Der Votschafter wurde von dem Vorstand der Börse und deren Besuchern in überaus herzlicher Weise empfangen. Er dankte für die freundliche Aufnahme und erklärte, daß in der friedlichen Betätigung des Erwerbsstandes, wie er an der Börse jutage tritt, eine Bürgschaft für den internationalen Frieden zu erblicken sei. Am Abend veranstaltete die Handelskammer zu Ehren des deutschen Gasten ein Bankett, bei dem der deutsche Votschafter eine längere Rede hielt. Er dankte zunächst für die ihm in Manchester wiederholt erwiesene Gastfreundschaft und verlich seiner Zuversicht für die Erhaltung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der deutschen und der englischen Nation Ausdruck.

London. Auf der Jahresversammlung der National Service League teilte der Admiral Bowden-Smith den Anwesenden mit, ein Freund habe kürzlich eine Unterredung mit dem Prinzen Heinrich von Preußen, dem Bruder Kaiser Wilhelms, gehabt, in deren Verlauf der Prinz u. a. sagte, der Kaiser sei von der englischen Kritik über ihn selbst tief berührt. Kaiser Wilhelm habe hinzugefügt, er wolle den Engländern natürlich keine Lehren erteilen, er meine aber, England solle eine starke Territorial-Armee mit allgemeiner Militärdienstpflicht haben.

Christiana. Bei den Wahlen zum Storting, die von Anfang Oktober bis jetzt stattgefunden, wurden gewählt: 63 Rechte und Liberale, die bei den Wahlen zusammengingen, 47 Linke, die bisher Regierungspartei waren, 11 Sozialdemokraten und 2 Wilde. Der letzte Storting bestand aus 59 Linken, 54 Rechten und Liberalen und 10 Sozialdemokraten. Ministerpräsident Knudsen erklärte, das Kabinett werde nach dem Zusammentritt des Storting im Januar n. J. zurücktreten.

Konstantinopel. Der Marineminister wird der Kammer ein Programm für die Rekonstruktion der Marine unterbreiten und fordert hierfür einen Kredit von 18 Millionen Pfund, welcher Betrag auf acht Jahre verteilt werden soll.

New-York. Eine hierher übermittelte drahtlose Depesche aus Kingston (Jamaika) des dort einetroffenen deutschen Dampfers „Prinz August Wilhelm“ meldet, daß durch den Orkan zwei Dampfer geknndet sind und das amerikanische Kanonboot „Eagle“ gegen den Pier geselndert worden sei. In Kingston gehen seit Freitag Wollenbrüche nieder, die schwere Ueberschwemmungen verursachen. Die Straßenbahn und die Eisenbahnen haben den Verkehr eingestellt. Zahlreiche Personen sind ertrunken. Der Materialschaden ist noch nicht zu übersehen. Im nördlichen Teil Jamaikas sind durch Erdbeben Brücken weggeschwemmt und die Tunnel überflutet worden. In Kingston steht das Elektrizitätswerk unter Wasser. Der Dampfer „Prinz August Wilhelm“ ist unbeschädigt.

Vorausichtliche Witterung für Sonntag, 14. Nov.: Südwestwind, aufheiternd, warm, keine erheblichen Niederschläge.

In der
lebhafteren Geschäftsjahres
tritt allenthalben ein regerer Bedarf an
Druckformularen
für Handel, Industrie und Gewerbe
ein. Wir halten uns zu sauberster Drucklegung aller
vorkommenden Formulare bestens empfohlen. Insbeson-
dere nennen wir folgende Sorten:
Rechnungen mit den von den Gewerkekammern
vorgeschriebenen Zahlungsbedingungen.
Bestell- und Lieferrechnungen, Lese und in Eisenbahn.
Briefbogen u. Briefumschläge mit Firmendruck.
Adress- und Rechnungsankarten.
Postkarten, Prospekte und Preislisten.
Mittellungen, Quittungen, Versand-Anzeigen.
Waren-Etiketten, Klein- und Begleitadressen
etc. etc. etc.
Mit Meistem stehen wir gern zu Diensten.
Bei Bedarf bitten wir um freundliche
Berücksichtigung.
G. G. Rossberg
Frankenberg.

Zurückgesetzte
Ansichts- und Genre-Karten,
abgepackt in Couverts,
à Dutzend Karten = 15 Pfg.
à 25 Stck. Karten = 30 Pfg.
hält bestens empfohlen
Arno Rossberg
Markt 1.
den 22.

empfehl
Diskontie
An- und
Eröffnung
Gewähr
Vermittl
u
spesenfr
(
Die ober
Küntra
Bilotta
Zum
Nur
Welt
Frank
1. Das Se
2. Alle mit
3. Die F
Spiel
Dona
4. Gestüt
5. Die Büst
6. Unter
min
der 2
bisch
7. Er will
8. Tonbild
Anfa
Am Bu
Jede
Zum B
Lic
Die
Ausfü
Hoch
Schü
Res
Heute, S
vor
Für la
Baltre
Res
Dobe
15. 5. 99.
E
gang ergr
Gas
stark
Stier
F. F.
den 22.

Die Vereinsbank zu Frankenberg i. Sa.

Humboldtstrasse No. 11, neben der Post

empfehlend sich den geehrten Firmen, Geschäftleuten und Privaten von Frankenberg und Umgegend angelegentlichst zu allen ins Bankfach schlagenden Geschäften und befasst sich insbesondere mit:

- Diskontierung und Einziehung von Wechseln, Anweisungen, Schecks (auf In- und Ausland, für Schecks auf verschied. Plätze sind wir selbst Einlösungsstelle und lösen solche frei Spesen ein).
- An- und Verkauf von Wertpapieren (gute Anlagewerte stets vorrätig),
- Eröffnung von Contocorrenten,
- Gewährung von Darlehen gegen Sicherungshypothek (Bauvorschuss), Bürgschaft, Pfand u. s. w.,
- Vermittlung von Zahlungen und Herausschreibung von Tratten aufs In- und Ausland, auch Amerika,
- spesenfreie Einlösung aller fälligen Coupons und Dividendenscheine (die Ende des Monats fälligen schon vom 15. ab).

- Besorgung des Einzugs geloster und gekündigter Wertpapiere (unsere Bank ist offizielle Einlösungsstelle für geloste sächsische Staatsanleihen).
- Besorgung neuer Coupon- und Dividendenbogen (Reichsanleihe u. Preussische Consols spesenfrei),
- Uebnahme der Kontrolle verlosbarer Wertpapiere,
- Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
- Vermietung von Schrankfächern (Safes) in unserem feuer- und diebes-sicheren Panzerschrank unter eigenem Verschluss der Mieter,
- Annahme von Spareinlagen (Zinsfuß nach Vereinbarung).
- Scheckverkehr (provisionsfreie Scheck-Konti, Scheckhefte gratis).

Kulanteste und verschwiegenste Bedienung wird zugesichert.

Kaiser-Panorama. Alte Kantorei.
Geöffnet von mittags 2 bis abends 10 Uhr.
Von Sonntag ab:
Die oberital. Seen Lago Maggiore, Luganer u. Lecco-See.
Kintriert 20 Pfg. für Erwachsene, 10 Pfg. für Kinder.
Billets im Vorverkauf sind zu haben im „Kaffeoschank“.
Zum Besuche ladet freundlichst ein **Otto Hofmann.**

Nur 4 Tage!! Nur 4 Tage!!
Welt-Theater (Kino-Salon)
Frankenberg, Fraiberger Strasse 55, „Centralhalle“.
Diese Woche:
Ein hervorragendes Schlager-Programm!

- Das Schulschiff (aktuell).
 - Alle mit schwarzen Händen und Füssen (original).
 - Die Furt (ergreifendes Drama aus dem Kriegesleben, gespielt von Herrn Scheller vom Regané-Theater und Herrn Denolly vom Porte St. Martin-Theater).
 - Genötigt in Algerien (horri. koloriertes Sport- u. Naturbild).
 - Die Büste des Majors (urkom. Streiche eines Offiziersburschen).
 - Unter der Schreckensherrschaft eines römischen Kaisers (großes historisches Drama aus der Zeit des Kaisers Nero, Schlager I. Ranges, der alles bisher Gesehenes bei weitem übertrifft).
 - Er will Jongleur werden (sehr lustig).
 - Tombild: Französisches Erntedankfest.
- Anfang: Sonntags 2 Uhr bis 11 Uhr abends.
Wochentags 6 Uhr bis 11 Uhr abends.
Am Busstag finden keine Vorstellungen statt.
Jeden Sonnabend Programm-Wechsel.
Zum Besuch ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **Willi Schlan.**

Lichtbilder-Vortrag nur für Damen
Dienstag, den 16. November, 8 1/2 Uhr.
Frankenberg i. Sa., Schützenhaus.
Ausführliches Programm siehe Nr. 265 vom 13. Novbr. unseres Blattes auf Seite 3.

Hochwarte. öffentl. Ballmusik.
Ergebenst **E. Köhler.**

Schützenhaus. Hartbesetzte öffentl. Ballmusik.
wozu freundlichst einladet **H. Keller.**

Restaurant Schweizerhaus.
Heute, Sonntag, grosse Gesangs-Unterhaltung vom Doppel-Quartett „Harmonie“-Chemnitz.
Hochachtungsvoll **Lothar Schuffenhauer.**

Restaurant Bergkeller
Heute, Sonntag, gebadenen Schinken mit Braunschwäiger Kartoffelsalat, ff. Biere von bekannter Güte.
Für launige Unterhaltung ist bestens gesorgt.
Zahlreichem Besuch sieht entgegen **Paul Lorenz.**

Restaurant „Turnhalle“.
Beide hiermit nochmals zu meinem nächsten Montag, den 15. d. M., stattfindenden

Einzugs-Schmaus
ganz ergebenst ein. **Paul Dippmann und Frau.**
Musikalische Unterhaltung.

Gasthof Bretmühle, Ebersdorf
(Telephon No. 30 Amt Oberlichtenau).
Heute, Sonntag, von nachmittag 3 Uhr an starkbesetzte öffentliche Ballmusik.
Abwechselnd Streich- u. Blasmusik. Neue Tänze.
Hierzu ladet freundlichst ein **Maxes Böhm.**
Der 14. Dienstplan angelegte Feldmarsch findet nächsten Montag nicht statt, sondern Montag, den 22. November.
Das Kommando.

Deutsche Eiche
Heute, Sonntag, den 14. Nov.:
Kaffeekränzchen
Hierzu laden freundlichst ein **Mar Wiegandt u. Frau.**

Geflügelzüchterverein.
Hauptversammlung
Sonntag, d. 14. Nov., nachmittags 5 Uhr im **Kaisersaal.**
Beschluss über eine Ausstellung. Diverse Vereinsfachen. Um zahlreichem Besuch bittet der Vorstand.

Gv. Jünglingsverein.
Aufolge gütiger Einladung des **Gv. Arbeitervereins** werden die Mitglieder gebeten, sich möglichst zahlreich an dem **Sonntag, 14. Nov. 1909, im Hotel „Roh“** stattfindenden **Lichtbilder-Vortrag** zu beteiligen.
Nächste Bibelstunde: **Donnerstag, 25. Nov. 1909.**

Schulkameraden.
1861
Heute, Sonntag, abend mit Frauen **„Reichspost“.**

Kegeklubb „Germania“.
Sonntag abend. Alle kommen. Frauen m. Todt u. Schüffel.
Montag, den 15. d. **Café Humboldt.**
D. V.

Niederkray.
Nächsten Dienstag, abends 8 Uhr **Haupt- und Wahlversammlung** in Stadt Dresden. — Wohlwillingem Erscheinen sieht entgegen **d. V.**

Operettengastspiele in Frankenberg (Kaiserfaal).
Sonntag, den 14. November 1909.
Nachmittags 4 Uhr:

Das gute Viesel und: Das böse Gretel.
Märchen in 5 Akten.
1. Bild: Die Stiefmutter. 2. Bild: Die Hausmännchen. 3. Bild: Der fremde Jäger. 4. Bild: Bekräfteter Hochzeit. 5. Bild: Belohnte Tugend, bekräftetes Vater.
Abends 8 Uhr:

Auf vielseitiges Verlangen! Orchesterbegleitung der Stadtkapelle.
Großes Gesangsstück!
In deinen Armen woll' ich ganz gewesen,
Zum Danke dir mein junges Leben weihen!
Bekümm' dich Gott, es wär' zu schön gewesen!
Bekümm' dich Gott, es hat nicht sollen sein.
Die Wolken flieh'n, der Wind faucht durch die Wälder,
Ein Regenschauer zieht durch Fiedel und Feld;
Zum Abschiednehmen just das recht'ge Wetter,
Graz wie der Himmel liegt vor mir die Welt.
Doch wende dich zum Guten oder Bösen,
Du, schlanke Maid, in Treue den' ich dein!
Bekümm' dich Gott, es wär' zu schön gewesen!
Bekümm' dich Gott, es hat nicht sollen sein.

Der Trompeter von Gäckingen.
Romantisches Schauspiel mit Gesang in 3 Akten und 8 Bildern.
Nach der gleichnamigen Dichtung von Viktor v. Schöffel (Rheinlandsgefang) bearb. von E. Hildebrandt.
Musik von Brand und Reiter. — Regie: Dir. Schleicherdt.

1. Bild: Alt-Heidelberg, du feine. 2. Bild: Das Freibollensfest. 3. Bild: Die Jung Werner Trompeter wand. 4. Bild: Das Lied der ersten Liebe. 5. Bild: Der Leberfall auf Schloss Schönau. 6. Bild: Jung Werner und Margarethe. 7. Bild: Die Werbung. 8. Bild: Ihr Trompeter für immer.

Personen:
Werner Reichhoffer, Student
Herrn Reichhoffer, Doktor
Grundmann, Bergfleh
Kronwetter, Justiz
Zwenzel, Zimmerherr
Klimperhuf, Hausmeister der Kurfürstin
Friedrich Rah, Feldjäger
Fritz Sternfeld, Ernst Berg
Paul Reichhoffer, Feldjäger
Willy Schleicherdt, Paul Reichhoffer
August Jonassen, Student

Vorkommende Gesangsnummern: Trinklied (Brüder bei den Festtafeln). „Euer künftliches Gnaden.“ Wir scheiden, doch wir bleiben Brüder.“ Choral. „Ich häng an dir, Trompeter.“ „So haben sie mich richtig.“ Wie schön ist es auf grüner Flur.“ „Siehst du wohl, da halt du ein.“ „Es war ein großer, tiefer Wald.“ Weledrama. „Hab' ich nur deine Liebe.“ „Bekümm' dich Gott, es wär' zu schön gewesen!“ Schlußgesang.

Aufführung 7 Uhr.
Montag kein Theater. Dienstag: Die Else vom Erlenhofe.

Gasthof gold. Lamm Oberwiesla
2 grosse Säle. 5 Minuten vom Bahnhof Niederwiesla entfernt. Telephonamt Flöha Nr. 42.
Größtes und schönstes Saal-Etablissement der Umgebung.
Heute, Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an **starkbesetzte öffentl. Ballmusik.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Selbig.**

Gasthof Mühlbach. Telephon No. 269.
Heute, Sonntag, von nachmittags 3 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**
Empfehle ff. Kaffee mit Kuchen, und ff. Biere und Speisen.
Es ladet freundlichst ein **der Besitzer.**

Gasthof „3 Rosen“, Dittersbach.
Heute, Sonntag, von 1/4 Uhr an **öffentliche Ballmusik.**
gespielt von Herrn Markner aus Flöha.
Es ladet ergebenst ein **E. Nebe.**

Gasthof „Weißer Hirsch“, Merzdorf
Montag, den 15. November:
Grosses Kirmes-Konzert mit Ball
(lehterer nur für Konzertbesucher),
gespielt von der gesamten Alten Weiblichen Kapelle unter Leitung ihres Kapellmeisters Eugen Haberlorn aus Chemnitz.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf 40 Pfg. im Konzertsaal.
Hochachtungsvoll **Max Hahn.**

Landwirtschaftlicher Verein Mühlbach
im Hotel zum Roh.
Um zahlreichem Erscheinen der Mitglieder bittet **d. V.**

Familienabend des Gewerbevereins
Montag, den 15. Novbr., abends im Kaiserfaal, bestehend in **Konzert, Theater und Ball.**
Theatr. Aufführung von Mitgliedern des Dramatischen Vereins: **„Papas Liebschaft“.**
Schwank in drei Aufzügen von C. Rollachow und D. Eißner.
Beginn des Konzertes punkt 7 1/2 Uhr. — Eintritt pro Person 30 Pf.
Wir laden die Mitglieder und Angehörigen zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.
Vorstand und Vergnügungs-Ausschuss des Gewerbevereins.

Evang. Arbeiterverein
Sonntag, den 14. November, im Saale des Hotels „Roh“ **Stiftungsfest-Feier.**
Bestehend in musikalischen Darbietungen, Bariton- und Lichtbildervortrag: „Eine Rheinreise von Köln nach Mainz“ mit Deklamationen und Gesängen (Herr Bürgermeister Trümper-Bödemann) und **B.A.L.L.** — Anfang punkt 8 Uhr. — Programm 10 Bl. — Eingeladene Gäste herzlich willkommen.
Die Mitglieder nebst Angehörigen werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten. **Der Vorstand.**

Conditorei Humboldt — Telephon 219
empfiehlt täglich frisch:
Pfannkuchen und Spritzkuchen,
grosse Auswahl in verschiedenem Gebäck zu **Kaffeeplatten — Kirmes-Eierschecke.**
Bestellungen jeder Art werden sauber und prompt erledigt.
NB. Zur Abhaltung von Kaffeekränzchen bringe ich mein Damenzimmer, welches jeden Tag geheizt ist, in Empfehlung.
Hochachtungsvoll **Fritz Mulde, Konditor.**

Unfändiger Herr (Kaufm.).
der zeitweise von hier abweicend ist, sucht angenehme Wohnung bei besserer Familie. Offerten unter **H. R.** in die Exp. d. Bl.
Sonnige Halbtage und Stube m. Schlafstube, grosser Bodenkammer ist zu vermieten Reichstr. 23.
Hierzu zwei Beilagen und Unterhaltungsbeilage Nr. 46.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, welche uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit so unerwartet von allen Seiten zuteil wurden, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank.
Ortelendorf, d. 10. Nov. 1909.
August Martin Berger und Frau.

Wegen bevorstehenden Umzugs

verkaufe ich in allen Abteilungen meines Warenlagers zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen und empfehle ich in reichster Auswahl:

Kleiderstoffe, Aussteuer-Artikel, Tischdecken, Schlafdecken, Gardinen,

Herren-Anzug- und Paletot-Stoffe.

Es bietet sich dem geehrten Publikum Gelegenheit, sehr preiswert und billig den **Wohlnachtsbedarf** zu decken.

Carl Kullrich.

Manufaktur- und Modewaren.

Modernstes Spezial-Geschäft

für

Herren- und Knaben-Konfektion

Alfred Hertwig

Mitglied des Rabattsparvereins

Freiberger Strasse 56

Telephon 183

ist für die

Herbst- und Winter-Saison

in sämtlichen Neuheiten auf das Reichhaltigste ausgestattet und liegt es im Interesse eines jeden Käufers, meine gediegene Konfektion, soliden Stoffe und billigen Preise bei Bedarf zu besichtigen.

Abteilung für Mass!

Ganz besonderes Interesse habe ich meiner **Mass-Abteilung** zugewendet, welche ich bedeutend vergrößert habe. Dieselbe steht jetzt unter Leitung eines erfahrenden, akademisch gebildeten **Zuschneiders**, und bin daher in der Lage, sowohl dem einfachsten als auch dem vornehmsten Geschmack Rechnung zu tragen.

Für gute **Verarbeitung** und **Passform**, sowie für **Haltbarkeit** der Stoffe leiste ich die weitgehendste Garantie und bitte ich, bei Bedarf mich gütigst berücksichtigen zu wollen.

Bedeutend vergrößertes Stofflager.

Bedeutend vergrößertes Stofflager.

Kalender 1910

in allen gangbaren Sorten:

Gaukalender, Abreißkalender,
Wandkalender, Portemonnaie-
Kalender, Schreibkalender
::: empfiehlt bestens :::

C. G. Koppberg.



Hermann Gorodiski

Markt 14. Frankenberg. Markt 14.

Unerreichte Auswahl

hervorragender Neuheiten

in Damen-, Herren-, Knaben-
und Mädchen-Konfektion

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.



1.
Stellung
haben
(frei.)
zu gebe
Bestim
tation
zu beie
Es lag
einer u
genehm
Di
nach di
1.
Stiner
Dr. W
führer,
Richter,
bern),
2.
1. Borf
führer,
Vinf.
Wunder
3.
1. Borf
Dr. W
Bauer,
Dr. Ro
4.
1. Borf
Dürz (f
Gastan,
Kraushe
5.
1. Borf
Brodau
ich, Dr
Hiem, A
6.
1. Borf
Registra
Seite 6
Landtag
und Fel
teuerung
von Sch
Wahl d
(son.) b
Rä
Aus
der ebe
situiert
Am
ralet
sammlun
öffentlic
und Ab
kurzer
einen G
der Ver
Stellung
betreff
Rechte
sucht die
leiert
Sonntag
Antrag
wirkung
Ausübung
Nun
konstitu
zu Hel
Reicham
und Dr.
führung
Aus
gerichtet
laufen, d
sei nach
Nach
glicher
unter A
nannten
Orte, wa
Dauer e
von ins
welchem
1. Janua
mit 500
des Land
dem Orte
halten di
einzelne
für
geblieben
alies bei
finde, als
ist, wird
in Abzug
Bittgied
von 7 B
weentlich
bleiben d
schalte im
Mitglied
Die
durch Ann
Abstimma
abwesend,
es sei de
Kouje am
*) G
Deputierte
ein Betr
buen, nicht
Stipend, die
der Befan
Kolligall
Kostem

1. Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Koberg in Frankfurt i. Sa. — Druck und Verlag von E. K. Koberg in Frankfurt i. Sa.

Nr. 266

Sonntag, den 14. November

1909

Vom Landtag.

Zweite Kammer.

Die Zweite Kammer hielt am Freitag ihre erste öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand die Wahl der ordentlichen Deputierten und deren Konstituierung. Abg. Günther (freil.) beantragte, um allen Mitgliedern des Hauses Gelegenheit zu geben, in den Deputationen zu arbeiten, die Beschwerte- und Petitions-Deputation, die Finanzdeputation A, die Finanzdeputation B und die Rechnungsdeputation mit je 18 Mitgliedern zu belegen und die Rechnungsdeputation mit 16 Abgeordneten. Es lag für die Wahlen eine gedruckte Vorschlagsliste vor, die nach einer unwesentlichen Abänderung von der Kammer per Affirmation genehmigt wurde.

Die Zusammenlegung der Deputationen wird hier- nach die folgende sein:

- 1. Beschwerte- und Petitionsdeputation: Abg. Günther (natl.), 1. Vorsitzender, Hauffe (konf., stellv. Vorsitzender), Dr. Dietel (freil., 2. Schriftf.), Dr. Steche (natl., 3. Schriftf.), Bauer, Döhler, Döhler, Fleischer, Darter, Hofmann, Künze, Müller, Dr. Roth, Dr. Schanz, Staudemann, Wappler, Weich;
- 2. Rechnungs-Deputation: Abg. Fräßdorf (konf., 1. Vors.), Kleinbempel (natl., stellv. Vors.), Schreiber (Ref., 1. Schriftf.), Schödel (natl., 2. Schriftf.), Weda, Demmler, Friedrich, Linke, Schieber, Schödel, Schwager, Sieber, Singer, Wintler, Wunderlich, Zimmer;
- 3. Finanz-Deputation A: Abg. Dr. Kühnel (konf., 1. Vors.), Anders (natl., stellv. Vors.), Reimling (konf., 1. Schriftf.), Dr. Mangler (konf., 2. Schriftf.), Dr. Steche (natl., 3. Schriftf.), Bauer, Döhler, Döhler, Fleischer, Darter, Hofmann, Künze, Müller, Dr. Roth, Dr. Schanz, Staudemann, Wappler, Weich;
- 4. Finanz-Deputation B: Abg. Weisberg (natl., 1. Vors.), Reusch (konf., stellv. Vors.), Rehnert (konf., 1. Schriftf.), Dier (freil., 2. Schriftf.), Wittig (konf., 3. Schriftf.), Meyer, Gafian, Dreifler, Glänker, Heymann, Hög, Knobloch, Kofel, Krause, Meisel, Dr. Rietzhammer, Rißhale, Rog;
- 5. Rechnungs-Deputation: Abg. Dr. Spies (konf., 1. Vors.), Langhammer (natl., stellv. Vors.), Seibt (konf., 1. Schriftf.), Brodau (freil., 2. Schriftf.), Dr. Böhm, Frenzel, Gölper, Grewlich, Hartmann, Gorch, Dr. Kaiser, Lange, Dr. Löbner, Rißhale, Weim, Dr. Seyfert, Träder, Ullig.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde eine sehr lange Registrande verlesen, aus der verschiedene Anträge von freisinniger Seite hervorgehoben sind, u. a. die auf jährliche Einberufung des Landtages, auf Reform der ersten Kammer, auf Reform des Justiz- und Feldstrafgesetzes, sowie betr. Maßnahmen gegen die Fleisch- und Milchpreise und schließlich eine Interpellation betr. die Einführung von Schiffahrtsschlagern. Wahlprotokolle sind eingegangen gegen die Wahl des Kaufmanns Wappler-Welpzig (natl.) und des Abg. Kofel (konf.) im 8. landt. Wahlkreis.

Nächste Sitzung: Montag nachmittag 2 Uhr.

Auch die Erste Kammer hielt gestern eine Sitzung ab, in der ebenfalls die Wahl von vier Deputationen und deren Konstituierung beschlossen wurde.

Am Landtag sind weiter eingegangen ein nationalliberaler Antrag, die Regierung zu ersuchen, der jetzigen Ständeverammlung einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Verjährung der öffentlich-rechtlichen Ansprüche regelt und namentlich für Steuern und Abgaben aller Art einheitliche Vorschriften mit gleichmäßiger kurzer Verjährung einführt; ein weiterer nationalliberaler Antrag, einen Gesetzentwurf dahin einzubringen, daß, soweit in Landesgesetzen der Verlust öffentlichen Rechts von dem Bezuge einer Armenunterstützung abhängig gemacht wird, die Bestimmung des Reichsgerichtes, betreffend die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte Anwendung findet. Noch ein nationalliberaler Antrag erucht die Regierung, die Aufhebung des 6. Januar als Epiphaniastage festzusetzen und die Verlegung dieses Festes auf den nachfolgenden Sonntag zu veranlassen. — Schließlich liegt noch ein freisinniger Antrag vor, auf Vorlage eines Gesetzentwurfes, der eine Mitwirkung von profanisch geschulten und geprüften Arbeitern bei der Ausübung der Gewerbeinspektion vorschreibt.

Rummebr hat sich auch die nationalliberale Fraktion konstituiert. Es sind gewählt zum Vorsitzenden der Abg. Bettner, zu stellvertretenden Vorsitzenden die Abg. Langhammer und Dr. Rietzhammer, zu Schriftführern die Abg. Dr. Seyfert, Dr. Kaiser und Dr. Rudolph, zum Kassierer Abg. Künze; mit der Geschäftsführung wurden beauftragt die Abg. Anders und Kleinbempel.

Die Landtagsdiäten.

Aus unserem Vortrags sind mehrfach Anfragen an uns gerichtet worden, wie hoch sich die Entschädigungsgelder belaufen, die die sachlichen Landtagsabgeordneten beziehen. Es sei nachstehend das Wissenswerte darüber mitgeteilt:

Nach dem Gesetz vom 9. Februar 1909 erhalten die Mitglieder der Ständeverammlung, mit Ausnahme der im § 63 unter Nr. 1 bis 7, 9, 11 und 12 der Verfassungsurkunde genannten Mitglieder der ersten Kammer, soweit sie nicht an dem Orte, wo der Landtag gehalten wird, wohnen, für die Dauer eines öffentlichen Landtages eine Aufwandsentschädigung von insgesamt 3000 M., die am 1. Dezember des Jahres, in welchem der Landtag eröffnet wird, mit 400 M., am folgenden 1. Januar mit 300 M., am 1. Februar mit 300 M., am 1. März mit 500 M., am 1. April mit 500 M. und am Tage der Schließung des Landtages mit 1000 M. zahlbar ist. Die Mitglieder, die an dem Orte, wo der Landtag gehalten wird, wohnen, erhalten die Hälfte der in Absatz 1 genannten Entschädigung und einzelnen Raten.

Für jeden Tag, an dem ein Mitglied der Ständeverammlung ferngeblieben ist und auch keiner Deputationsfunktion als deren Mitglied teilgenommen hat, oder, falls eine Plenarsitzung nicht stattfindet, als Mitglied einer Deputation deren Sitzung ferngeblieben ist, wird von der nächsten fälligen Entschädigungsrate ein Betrag in Abzug gebracht, und zwar von 15 M., wenn das ferngebliebene Mitglied außerhalb des Ortes der Sitzung wohnt, und von 7 M. 50 Pf., wenn der ferngebliebene am Orte der Sitzung wohnt. Dieser Abzug findet nicht statt, wenn das ferngebliebene durch Krankheit am Orte des Landtages oder durch Geschäfts im Interesse des Landtages verhindert worden ist und das Mitglied sein fernbleiben ausdrücklich bezeugt hat.

Die Anwesenheit in der Plenar- oder Deputationsfunktion wird durch Anwesenheitslisten nachgewiesen. Wer an einer namentlichen Abstimmung nicht teilnimmt, gilt im Sinne dieses Gesetzes als abwesend, auch wenn er in die Anwesenheitslisten eingetragen ist, es sei denn, daß er während der Abstimmung nachweislich im Hause anwesend war.

*) Es sind dies: die neunjährigen Prinzen des Königl. Hauses, der Deputierte des Hochstifts Weifen, der Erster der Gesellschaft Widenfels, ein Vertreter der Schönbürgischen Reichsherrschaften Glandau, Waldenburg, Zichtenstein, Hartenstein und Stein, der Abgeordnete der Universität Wuppertal, die Mitglieder der Ständeverfassungen Königreich und Reichsland, der Deputierte des Hochstifts St. Viti in Konstanz, der Abgeordnete des Kollegialstifts zu Würzburg, ein Vertreter der Schönbürgischen Reichsherrschaften Hochstift, Weichselberg, Pernig und Reus.

Ein Mitglied, das neu eintritt, während die Stände bereits verammelt sind, erhält an Stelle der nächsten Entschädigungsrate (§ 1) bis zu deren Höhe eine Tagelohn, und zwar von 15 M. für jeden Tag der Anwesenheit in einer Plenarsitzung oder in der Sitzung einer Deputation, deren Mitglied es ist, wenn es wesentlich außerhalb des Landtagsortes wohnt, und von 7 M. 50 Pf., wenn es an dem Orte, wo der Landtag gehalten wird, wohnt.

Ein Mitglied der Ständeverammlung, das zugleich Mitglied des Reichstages ist, erhält die Entschädigung nur für denjenigen Zeitraum einer Sitzungsperiode, währenddessen nicht gleichzeitig der Reichstag verammelt ist. Der Teilbetrag der Entschädigung ist nach dem Verhältnis dieses Zeitraumes zur Gesamtdauer des Landtages zu berechnen.

Ein Verzicht auf die Entschädigung ist unzulässig. Der Anspruch auf die Entschädigung ist nicht übertragbar.

Dem Präsidenten jeder Kammer wird als Entschädigung für den ihm erwachsenden außerordentlichen Aufwand während der Dauer des Landtages monatlich die Summe von 1000 M. ausbezahlt.

Die nach diesem Gesetz an die Mitglieder der Ständeverammlung gewährten Entschädigungen haben bei der Veranlagung zur Einkommensteuer außer Anlaß zu bleiben.

Die konservative Vereinigung.

Die konservative Vereinigung der jungkonservativen Partei, die sich nach der Entscheidung über die Reichsfinanzreform und nach dem Kampferfolg in Berlin bildete, wendet sich mit einem Aufruf an die konservativen Männer von Stadt und Land. Sie betont in dem Aufruf, daß an dem Niedergang der alten konservativen Partei nicht deren Programm, sondern deren Führer schuld seien. Es gelte Fühler zu nehmen mit allen Volksteilen und eine wirkliche konservative Volkspartei zu schaffen.

Des Einzelnen wird ausgeführt: Die konservative Partei kann nicht untergehen, denn ihr Dasein ist eine dringende Notwendigkeit im politischen Leben unseres Volkes. An den Grundrissen der alten konservativen Partei hält auch die neue konservative Vereinigung fest; auch für sie sind Christentum, Vaterland und Monarchie untrennbare Größen. Aber die Führer der alten Partei haben Fehler begangen und haben namentlich die Fühlung mit dem Volke verloren. Sie gehören fast ausschließlich den Kreisen des ländlichen Großgrundbesitzes an. Männer der Wissenschaft, Vertreter der Industrie und des Handels, des Mittelstandes, des kleinbäuerlichen Besitzes und des Arbeiterstandes sind nicht unter ihnen. Auch die Anhänger der konservativen Vereinigung sind Freunde der Landwirtschaft und würdigen die Bedeutung des Großgrundbesitzes; aber sie mißbilligen die Politik der Führer des Bundes der Landwirte, sowie die Tatsache, daß die Führer der konservativen Partei in eine geistige Abhängigkeit von denen des Bundes der Landwirte geraten sind, daß die ständischen Bedürfnisse von ihnen so gut wie gar nicht berücksichtigt werden. Daß die Städte der konservativen Partei keine Mandate bringen, liegt lediglich an den Unterlassungsständen der Parteileitung gegenüber der Stadt.

Die schärfsten Vorwürfe werden der konservativen Reichstagsfraktion darüber gemacht, daß sie die Urbanfallsteuer ablehnt, den Wochgebanten preisgibt, wodurch das Zentrum erneut zur Macht gelangte, und daß sie den Fürsten Bülow stärkte, den größten Reichskanzler seit Bismarck. Diese Fehler haben eine Verdrossenheit in der konservativen Partei hervorgerufen, wie sie in deren Geschäften bisher noch nicht vorhanden war. Aber die Gefahr wird überwunden werden, wenn die Grundzüge zur Anerkennung gelangen. Mehr Fühlung mit dem Volke! Unabhängigkeit gegenüber dem Bunde der Landwirte! Ausgleich zwischen Stadt und Land! Los vom Zentrum! Zurück zum alten Wochgebanten gegen die Sozialdemokratie! Denn dann wird die konservative Partei eine Volkspartei werden!

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der konservative Landesverein im Königreiche Sachsen hält am Donnerstag, den 25. November, nachmittags 2 Uhr im oberen Saale des Kgl. Belvedere der Brühlischen Terrasse in Dresden seine diesjährige Hauptversammlung ab, die wahrscheinlich aus allen Teilen des Landes stark besucht werden wird, da auf ihre auch eine Aussprache über die Ergebnisse der Landtagswahlkampagne stattfinden wird. Außerdem stehen auch noch Vespredungen über Organisationsfragen und andere Vereinsangelegenheiten auf der Tagesordnung.

Der Kaiser hat dem Erbprinzen von Reuß j. L. aus Anlaß dessen silberner Hochzeit den Schwarzen Adlerorden verliehen.

Der Bundesrat genehmigte in seiner jüngsten Plenarsitzung die Ausprägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß der bevorstehenden Vermählung des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar mit der Prinzessin Feodora von Sachsen-Meiningen.

Die Geräußlichkeit des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg ist hier und da als Zeichen der Schwäche gedeutet worden. Dieser Auffassung tritt der konservative „Reichsbote“ entgegen. Der zurzeit in den Reichsämtern zu tun hat, so schreibt er, gewinnt den Eindruck, daß in allen Ressorts ausnahmslos tüchtig gearbeitet wird — aber ohne Eifer. Denen, die in der Arbeitsweise des Reichskanzlers ein Zeichen der Schwäche erblicken, ruft das Blatt zu: „Vielleicht darf es auch in diesem Falle heißen: Umgekehrt wird ein Schuh daraus!“

Reichstagsersatzwahl. Bei der Reichstagsersatzwahl im Kreis Landsberg-Soldin am Freitag wurden bis abends 10 Uhr für Höltsche (konf.) 9639, für Wäpel (soz.) 7554 und für Schöppe (lib.) 6377 Stimmen gezählt.

Eine Steuer auf die Diäten der polnischen Abgeordneten im Reich und Preußen wollen deren Gesinnungsgenossen einführen. Diese Steuererträge sollen dem Fonds zur Förderung der großpolnischen Agitation zuzuführen.

Jeder Reichstagsabgeordnete soll jährlich 300 M. und jeder preussische Landtagsabgeordnete 10 Prozent der erhaltenen Diäten zu dem Fonds beisteuern.

Die Wirkung der Zündwarensteuer auf die deutsche Zündwarenindustrie. Die amtliche Einfuhrstatistik für den Monat September ermöglicht es, festzustellen, welche Mengen an Zündwaren in den Monaten vor dem Inkrafttreten der neuen Steuer vom Ausland eingeführt worden sind. Diese Feststellung ist entscheidend für die Frage, bis wann in der beteiligten Industrie wieder normale Produktionsverhältnisse eintreten werden, weil bisher über die Versorgung des heimischen Marktes mit fremder Erzeugung kein erschöpfendes Material vorlag. Es sind nun in den Monaten Juli-September dieses Jahres 95 000 D.-Z. Streichhölzer eingeführt gegen 2000 D.-Z. im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Da nun der Monatsbedarf des deutschen Konsums etwa 26 000 D.-Z. beträgt, so ist durch die Mehreinfuhr etwa der Bedarf für 2 1/2 Monate gedeckt. Es ist weiter zu berücksichtigen, daß die heimische Industrie in den drei Monaten vor dem Inkrafttreten der neuen Steuer ebenfalls eine Mehrproduktion von 30 bis 40 v. H. ihrer normalen Erzeugung geliefert hat, wodurch eine Vorratsanlagerung von rund 40 000 D.-Z. eingetreten ist. Es sind mithin mehr als 100 000 D.-Z. Zündwaren über den normalen Bedarf hinaus vorrätig gewesen. Nun rechnet die Industrie mit einem Konsumrückgang im ersten Jahr infolge der Preissteigerung von 25 v. H.; danach würde sich der Bedarf vom 1. Oktober d. J. bis 1. Oktober 1910 auf etwa 235 000 D.-Z. stellen; und von diesem Bedarf ist das Quantum für die ersten 5 Monate gedeckt. Die Befürchtungen dieser Schöpfung sind naturgemäß in den einzelnen Betrieben sehr verschieden; teilweise ist die Arbeitszeit bis zu 6 Stunden eingeschränkt, teilweise sind Tages- und Wochenfeiertagen eingelegt. Da nun infolge der Steuer Zündwaren nur noch gegen Vorverkauf werden, sind die Wiederverkäufer mit ihren Aufträgen sehr zurückhaltend. Normale Verhältnisse in der Industrie werden also wohl erst zum Winter des nächsten Jahres eintreten. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die im Zündwarensteuergesetz festgelegte Kontingentierung für später der Industrie wesentlich günstigere Produktionsbedingungen schafft, als sie bisher besaß.

Ein Massenkampf in der Holzindustrie, bei dem voraussichtlich gegen 54 000 Arbeiter beteiligt sein werden, ist zu erwarten, nachdem die Arbeitgeber die Kündigung des Tarifs in Berlin zum 12. Februar ausgesprochen haben. Es besteht die Gefahr, daß auch in anderen Orten dieselbe Haltung wie in Berlin beobachtet wird, so daß am 1. April in 175 Orten der Kampf um den Lohnsatz entbrennen wird. Den Arbeitnehmern ist der gegenwärtige Tarif lieber als ein tarifloser Zustand; sie denken daher nicht an Abnägung.

Beendigung des Mansfelder Streiks? In Gottleb ist gestern ein Flugblatt verbreitet worden, in dem die Arbeiter aufgefordert werden, vollständig die Arbeit bei der Mansfelder Gewerkschaft wieder aufzunehmen. Auch der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Sacke hat in einer Versammlung zu einer Wiederannahme der Arbeit aufgefordert. Der Zustand dürfte damit beendet sein. — Wie weiter telegraphisch gemeldet wird, sollen die Arbeiter zu Hunderten um Wiederanstellung auf die Schächte streben. Sie werden zunächst nur im Gottlebener Revier wieder angestellt, von Montag ab dann wieder im Gottlebener Revier. Die Verwaltung ist von ihrem ursprünglichen Standpunkt nicht abgekommen und lehnt nach wie vor ab, organisierte Arbeiter einzustellen.

Warenhaussteuer in Bayern. Das bayerische Abgeordnetenhaus hat in seiner letzten Sitzung die Warenhaussteuer mit großer Majorität angenommen. Der ganze Ertrag der Steuer fällt den Gemeinden zu.

Ungarn.

Die ungarische Krise. In der gestrigen stürmisch verlaufenen Reichstagsitzung haben der Präsident Juszt und alle Vizepräsidenten und Schriftführer demissioniert. Die Renouveau des Präsidiums ist für den 18. November anberaumt. Präsident Juszt wurde bei Betreten des Sitzungssaales von der Rechten mit Pfeifensalven empfangen. In den nächsten Tagen sind überaus wichtige Ereignisse zu erwarten. Die Auflösung des Reichstages soll eventuell schon nächste Woche erfolgen.

Frankreich.

Zum Kampf um die Schule. Aus Paris wird gebracht: In Goffe bei Nantes hat sich die Geistlichkeit geweigert, Schüler und Schülerinnen der städtischen Volksschule zur Beichte zuzulassen, weil diese die in dem Hirtenbriefe des französischen Episkopats verbotenen Lehrbücher benutzen. Die Republikanische Vereinigung hat deshalb den Bürgermeister aufgefordert, er möge zu Vergeltungsmassregeln greifen und zunächst die Veranstaltung von kirchlichen Prozessionen verbieten. — Allem Anschein nach wird der offene Entscheidungskampf nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Russland.

Zur finnischen Frage. Aus Petersburg wird geschrieben: Wie russische Blätter ohne Kommentar melden, wird der Generalgouverneur von Finnland kommenden Dienstag vom Jaren in Audienz empfangen werden. Dieser wird auch Stolypin bewohnen.

Die Verhaftungen von vielen sich in hervorragenden Stellungen befindenden Persönlichkeiten erzeugen großes Aufsehen. Besten würden die sieben Direktoren der großen nordischen Gasindustrie-Gesellschaft, darunter die deutschen Millionäre Gebrüder Frank, die auch in Berlin wohlbekannt sind, nachts aus dem Bett heraus verhaftet und



An die große Glocke

braucht man es nicht erst zu hängen, denn jede erfahrene Hausfrau weiß, daß Kathreiners Malzkaffee der wohl-schmeckendste Malzkaffee ist. Wohl aber muß ihr Interesse des Publikums immer wieder darauf hingewiesen werden, daß in letzter Zeit viele Nachahmungen angepriesen werden, vor denen man sich beim Einkauf hüten muß. Man merke sich deshalb genau, daß Kathreiners Malzkaffee nur in Paketen mit Bild des Pfarrers Kneipp zum Verkauf kommt. Lose ausgewogene Kathreiners Malzkaffee gibt es nicht!



Dr. Thompson's
Seifen
das beste Waschmittel.
1/2 & Paket 15 Pfg.

Wenn Sie sparen wollen

und trotzdem am Genuß nichts einbüßen möchten, dann dürfen Sie nur den echten Altenburger **Kronen-Malz-Kaffee** verwenden, der sich als billiges Volksgetränk seit Jahren bewährt hat. Ausgezeichnet im Geschmack, gut bekömmlich, nahrhaft! Verlangen Sie nur Altenburger **Kronen-Malz-Kaffee**.



Turnhosen Reformhosen

in gestrickt, sowie Cheviot, ebenso vorschriftsmässige **Turnkleider mit Hosen** — fertig und nach Mass — empfiehlt bestens **Johannes Wenzel.**

Seltene Gelegenheit, erstklassige Schuhwaren

billig einzukaufen. Um Platz für die eintreffenden Winter-Waren zu bekommen, stelle ich **ca. 80 Einzelpaare** feinsten und mittleren Sorten Herren-, Damen- und Kinderstiefel — im Preise ganz bedeutend herabgesetzt — zum schnellen Ausverkauf. **H. L. Heilpern,** Schuhwaren-Bazar, Baderberg, Reparaturen werden schnell und billig aufs feinste ausgeführt.

Genge & Lehnert, Flöha,

Bauwarenhandlung, besonders Steinzeugröhren. Anfragen erbeten.

Photographische Anstalt H. Schulte-Henthaus.

Aufträge für Weihnachten erbitte baldigst. Als Spezialität empfehle: Licht Sepia-Vergrößerungen von hervorragender Wirkung: Gelb-, Lebensmalungen, Aquarelle, Postelle.

Für sparsame Hausfrauen!

Elfenbein-Seife ist die beste für die Wäsche. Elfenbein-Seife ist sparsam im Verbrauch. Elfenbein-Seife ist vollständig rein. Elfenbein-Seife ist fast überall zu haben. Elfenbein-Seife ist nur echt mit dem „Elephant.“ Elfenbein-Seife kostet 1/2 Stück nur 10 Pfg. Alleingige Fabrikanten **Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.**

Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle. Interessante Beschäftigung, auch für Ungedultige. Jedem Schneestern- und Goldstern-Paket liegt eine genaue Strickanleitung nebst Zeichnungen bei, um ganze Kostüme, Jacken, Rock, Sweaters, — Mäntel und Hüte etc. selbst zu stricken. — Billig, modern und elegant! **Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne** in allen Preislagen. Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und Handlungen nach. Norddeutsche Wollkammerlei & Kammgarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Die Steindruckerei

von **Arno Rossberg** hält sich zu schneller und guter Ausführung aller lithographischen Arbeiten in Schwarz-, Bunt-, Gold- und Silberdruck, aller Art Etiketten, Adress- und Visitenkarten, Briefe, Rechnungen, Bänder etc. etc. bestens empfohlen.

Strumpflegerinnen

sucht **Louis Hermsdorf, Unterwittgensdorf.**

Strumpf-Legerinnen

sucht **Julius Höppner jun. Nachf.**

Johannes Wenzel.

Normal-Hemden Stück 95, 115, 140, 170, 195 bis 575 Pfg.
Normal-Hosen Stück 85, 110, 145, 195, 225 bis 575 Pfg.
Normal-Jacken Stück 85, 110, 155, 225 bis 425 Pfg.
Normal-Kinder-Anzüge Stück 65, 75, 95, 120, 145 bis 225 Pfg. empfiehlt in grosser Auswahl

Warenhaus Ed. Burkhardt

empfehlen sein reichhaltig sortiertes Lager in **Herren-, Burschen- u. Knaben-Anzügen, Herren-, Burschen- u. Knaben-Paletots, Herren-, Burschen- u. Knaben-Joppen, einzelnen Jacketts, Hosen u. Westen.** Ich kaufe davon grosse Posten ein und kann mit billigsten Preisen dienen. In meiner Abteilung für bessere Massarbeit bin ich ganz besonders leistungsfähig, da ich stets grosse Posten von Anzug- u. Paletotstoffen einkaufe und selbst die besten und apartesten Neuheiten in Kammgarnen zu staunend billigen Preisen liefern kann. Anfertigung erfolgt am Orte, und kann ich für gute Vorarbeit u. eleganten Sitz durch gute Kräfte garantieren. Hochachtungsvoll **Warenhaus Ed. Burkhardt.**

Warenhaus Ed. Burkhardt.

Nordische Seefischhalle, Inn. Freiberg.

Seefisch-Verkauf Sonntag von 1/8 bis 1/2 9 Uhr und von 11 bis 2 Uhr geöffnet. u. a.: **Austernfisch** (Delikatess) Pfd. 50 Pfg. **1 Kiste Kieler Sprotten** Mk. 2.20. **Miniatur-Rollmöpfe** (hochfein), Dose nur 65 Pfg. Frisch eingetroffen: **Walkhoff-Russen** und feine **Anchovis** in Gläsern, à Stück nur 43 Pfg. **Miniatur-Bratheringe**, à Stück 4 Pfg. Hochachtungsvoll **Alfred Seldendorfer, Kaufmann.**

Freundliche Grterwohnung

mietfrei und sofort bezugsbar **Winklerstraße 30.**
Wohnung (1. Etage), bestich. aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Nebenraum, per sofort oder später zu vermieten. **Frei Dringl, Kaufhaus.**
Lerchenstraße 12 kleine Parterre- (140 M.) und 1. Etagewohnung (200 M.) per 1. Jan. evtl. früher zu vermieten.
Betriebs-Kapitalien gegen bräunliche Naturrückzahlung Hypothekengelder in jeder Höhe. **Bank-Gen. M. R. Lorenz, Dresden 22.**
Geld-Darlehen 4-5%, ev. ohne f. H. an jeden auf Wechsel, Schuldscheine, Wertpapiere, auch Naturrückzahlung gibt **Central-Büro, Berlin N. 24. Rückf.**
Eine gebrauchte Hundsfischen-Singer-Nähmaschine ist zu verkaufen Gartenstr. 9.
Neuheit! Neuheit! **Trichterlose Sprechmaschinen** billigst und bei günstigen Zahlungsbedingungen empfiehlt das Spezialgeschäft **H. Carl Weber, Körnerstr. 11.** Neueste Schläger in 2 u. 3 Mk.-Platten.
Ofenrohre, Brikket-Räfen, russ. Blechöfen, welche schnell beladen und schnell trocken, empfiehlt billigst **Arno Koch, Klumpnerlei, Scheffelstrasse Nr. 5.**

Wer für seine Kinder

eine wirklich gute **Flasche Milch** wünscht, wende sich an mein **Spezial-Geschäft**, welches gleichfalls gute Vollmilch, Schlag- u. Kaffee-Sahne, S. Tafelbutter, S. Quark und verschiedene Sorten **Käse** in besten Qualitäten führt. **Jacob Roth,** Dampfmoellerei, Mittelstraße 12.
Frühe Bratheringe
" **Senfheringe**
" **Bismarckheringe**
" **Rollmöpfe**
" **Hering in Gelee** ger. Lachs
empfehlen **Osw. Haubold,** Chemnitzer Straße.
Schleienfischen und **Schubbenfischen**, à Pfund 90 s, empf. **Tänbert, Altenb. Str.**

Frucht-Waffeln

à Paket 10 Pfg. **R. Selbmann, Baderberg 3.**

Feinste italien. Tafeläpfel,

verschiedene Sorten, empfiehlt **Oswald Haubold, Chemn. Str.**

ff. Zuckerhonig,

à Pf. 35 Pf., empfiehlt **Paul Kränzer.**

Kartoffeln,

Prof. Wolmann, sehr reichlich, à Str. 250 & frei Haus, verkauft **Karl Holl, Merzdorf 39.** Bestellungen werden auch bei **Bernhard Naumann, Bangowerstr.,** Zerbststr. 13a, entgegen genommen. **Trockn. u. frostfreien Stellen** sucht sofort zu mieten **D. D.**

Futterkartoffeln

verkauft billig. **Kennowitz, Gunnersdorf.**

Kaiseröl,

nicht explodierbares Petroleum, brennt weiss wie Gas, sparsam und geruchlos! Alleinverkauf bei: **Paul Sonnenberger.**

Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Photographische Apparate

und sämtliche Utensilien empfiehlt billigst das Spezialgeschäft **H. Carl Weber, Körnerstr. 11.** Grosse Auswahl in Apparaten.

Glasröhren-Barometer

(Quecksilber-Beitrag), passend zu Hoch- u. Niederdruck, liefert neu (von 6.-) u. repariert **Karl Köller, Reichstr. 1.**

Zigarren-Etiketts

omobit in kompletten Packungen, als auch Einzel-Etiketts hält in reichhaltiger Sorten-Auswahl zur Abnahme im Tausend wie im Hundert bestens empfohlen **Arno Rossberg,** Steindruckerei u. Papierhandlung, Markt No. 1.

Lebensstellung

findet Herr durch Verkauf unserer Futtermittel und Düngemittel **D. Hardung & Co.,** Chem. Fabrik, Leipzig-Eutritzsch.

Restorgeschäft

wird anständigen Leuten unter günstigen Bedingungen eingeräumt. Anzahlung erforderlich. Wohnort nicht notwendig. Off. D. T. 5286 an **Rudolf Woffe, Dresden.**
Gesucht werden 2 Verfert. Vertret. evtl. auch Alleinverkaufs-Übernahme tücht. rührige Leute, welche reell. Verdienst suchen in bedeut. Weltmassenartikeln, in Frankreich, England u. Amerika mit gr. Erfolg eingeführt worden sind. Nur leicht abnehmbare Neuheiten u. gefundene Bedarfsartikel. Klein-Vertriebskapital erforderlich. Klein-Verkauf und Vertriebsaufgabe mögl. Verlangen Sie kostenlose Auskünfte durch: **Neuhäuserfabrik, Schliessfach 8, Oldach i. Sa.**

Hausarbeiter

bei voller Beschäftigung gesucht. **Theod. Morgenstern.**

Scherer, sowie Weber oder Weberinnen

sucht **Gustav Arndt.**

Einen Glasergehilfen

sucht sofort **H. Finde,** Chemnitzer Straße 44.

Ein Lehrling

sucht für nächste Oftern Stellung im Muster-Zeichen-Geschäft von **Richard Gaam.**

Bückerlehrling

kann unter günst. Beding. nächste Oftern gute Lehrstelle erhalten. **Arno Findeisen am Baderberg.**

Mägde jeden Alters,

Zunahme werden auf nur gute Stellen zu Neujahr 1910 gesucht durch Vermittlung **Barda,** innere Freiburger Straße 36.

Zwei bayrische Mägde

empfehlen für sofort **Schilling, Stellenverm., Reichstr. 17.**

Große Stube mit 2 Kammern

zu vermieten **Chemnitzer Str. 14.**

Hausbesitzer-Berein.

Wohnungsnachweis für Familien- und Garçonwohnungen liegt im **Rats-Teller aus.**

Schlossstrasse 29

ist die schön vorgerichtete erste Etage mit Zubehör u. Garten-gemüß noch mietfrei. Wegangshalber wird meine **erste Etage,** Schlossstraße 28, am 1. April 1910 frei. **Theodor Wagner.**

Hochparterre,

sich zu jedem Geschäft eignend, zu vermieten. **Helm. Str. 3, a. Neubau.**

Chemnitzer Straße 13

ist p. 1. Decbr. zu vermieten: **1 Hochparterre** mit reichl. Zubehör u. Garten, **Wäschemanns,** fernere eine halbe erste Etage. Näheres zu erfahren: **Chemnitzer Straße 13, vorterr.**

Stube u. Schlafstube,

Stube zu vermieten **Reusastraße 1.**

Freundl. Wohnung, Stube

mit Schlafstube zu vermieten. **Neuere Freiburger Straße 10.**

Freundliche Wohnung

ist sofort oder später zu vermieten **Freiburger Straße 52.**

Eine Wohnung

zu vermieten per sofort od. 1. Jan. fehrst. befindet sich schön. Stube, Schlafstube, Nebenkommer mit Zubehör (erste Etage). **Mittelstraße 12.**

Stoff R
 für Knabenböden, Anzüge, Wetter-
 Palorien, Männerhosen, Jacketts,
 Anzüge, Kostümzüge, Fern, Aachen,
 Seidenglanz-Damentuche ausserge-
 wöhnl. bill. b. P. Spiess, Gartenstr.



Nur 32 Mk.
 foltet viele
 hochlegante
Vertikow
 H. Nussbaum
 gemalt
 und lackiert
 und



Nur 30 Mk.
 foltet dieser
 hochlegante
 2tür. Kleider-
Schrank
 H. Nussbaum
 gemalt
 und lackiert,
 foltet alle Arten
Möbel
 compl. u. verkauft äußerst billig
 die Möbelfabrik von
Gustav Köhler
 in Chemnitz,
 Poststraße Nr. 9.
 Illustrierte Preislisten
 senden gern
 gratis und franko.

Wäschemangeln
 in allen Größen, jede Konfurrenz
 überstehendes Fabrikat, liefert
 unter Garantie
Bauz Thiele, Wäschemangelfabr.
 Chemnitz, Hartmannstraße 11.

Vergessen Sie es nicht!
 Lohmann & Assmy,
 Tuchfabrik Spremberg, Postfach 21,
 verkaufen direkt ab Fabrik
 Anzugstoffe, Paletot-Stoffe,
 Joppen-, Hosen- und Westen-
 stoffe, Damentuche jeder Man-
 an Private zu unerreicht bil-
 ligen Preisen.
 Muster in Jedermanns freil!

Plüss-Stauffer-Kitt
 ist das Beste zum Kitten
 zerbrochener Gegenstände.
 Zu haben bei
Albert Freitag, Adler-Drog.,
Robert Goh, Papierhandlung,
Goth. Aug. Richter Sohn.



Wäschemangeln
 für Hand- u. elektrischen Betrieb,
 neuester Konstruktion. Herrliche
 Wäschegültung, lohnende Ein-
 nahme, beste Lokal- und Kapital-
 verzinsung. Teilzahlung ganz gestatet.
Ernst Herrschuh, Chemnitz 20.
 Grösste Mangelfabrik. Preisliste gratis.

+ Frauen +
 Hilfe bei Periodenstörung.
Frau M. Eisner, Chemnitz,
 Noltestraße 3, II. (Rüdp.)

Blutstockung beseitigt mein
 Menstruations-
 pulver, gesetzlich freigegeben;
 durchaus unschädlich, zahlreiche
 Dankschreiben. Garantieschein liegt
 bei. Frau N. schreibt: Da das Men-
 struationspulver die gewünschte
 Wirkung gehabt hat, bestelle ich
 noch 2 Schachteln, um es vorrätig
 zu haben.
Apotheker R. Müller, Berlin 568,
 Zanderer Str. 9.

Achtung!
 Die feinsten Salobritetts
 empfiehlt ab Wiederlage 1000 St.
 für 20, 500 St. für 10, 3.25
 rei in 8 Haus
Arno Pezold,
 Klingbach 19.

Zuchtviehverkauf.
 Sonntag, den
 14. Novbr., früh
 treffe ich wieder
 mit einem großen
 Transport
 (circa 25 Stück) junger hoch-
 tragender und neuwüchsiger
 Prima-Milch- u. Fleischnüch-
 ter, sowie brunnfähiger Kasse-
 bullen und Kuhfälschen ein und
 stelle selbige zu einem ganz billigen
 Preise zum Verkauf.
 Hochachtungsvoll
Ottendorfer bei Wittweba.
Richard Bonig.

M. Schneider

CHEMNITZ
Rossmarkt 2.

Paletots
 schwarz, anstülpend, prima Stoff,
 zum Teil auf Seide
 Nr. 15, 18, 21, 25, 28, 30 bis 70.

Paletots
 schwarz, halbaushließend, prima Stoff, gefüttert,
 modernste Garnitur
 Nr. 12.50, 15, 17.50, 20, 22.50 bis 68.

Paletots
 schwarz, lose Form, prima Stoff
 reiche Stülfergarnitur
 Nr. 12.50, 15, 18, 21, 25 bis 60.

Posten weisse und bunte gestrickte Golf-Paletots in verschiedenen Längen
 Nr. 7, 8, 10.50, 12, 15, bis 26.

Samt-Jacketts
 flotte, feine Fassons, tolleste Ware
 Nr. 12, 13.50, 17.50, 20 bis 40.

Echte Seidenplüsch-Paletots
 in 4 Längen
 zum Teil auf Seide oder mit. Pelzfutter
 Nr. 28.50, 30, 33, 36, 40 bis 98.

Echte Seidensamt-Paletots
 beste englische Ware
 auf Stoff oder Seide, bis 116 lang
 Nr. 40, 45, 50, 55, 60 bis 105.

Pelz-Stolas in allen modernen Pelzarten als **Waffen** von 3.50 bis 20 Mk.,
Obrenburger Herse von 7 bis 58 Mk.

Echte Skunkse von 25 bis 105 Mk. zc.

Farbige Paletots
 70 bis 130 cm lang
 in gestreift, einfarbig Cheviot und Krümmer
 Nr. 5, 6.50, 7.50, 8.50, 10, 12 bis 50.

Kostüme
 in Kammgarn, Tuch und Fantasie
 kurz, halblang, und ganz lange Fassons
 Nr. 12, 15, 20, 25, 30 bis 85.

Ball-Capes mit Belg. von 7 bis 30 Mk.
Ball-Mäntel in Wolle, Tuch von 12 bis 35 Mk.

Nur noch bis Dienstag
 dauert
die grosse Serien-Woche!

95 Pf. **195** Pf. **295** Pf. **395** Pf.

Nur noch bis Dienstag
 dauert
die grosse Serien-Woche!

Weihnachten 1909.

Bestellungen schon jetzt erbeten!

Anfertigungszeit:

für Kastenmöbel 4-8 Wochen
 für Stühle und Polstermöbel . . . 2-4 Wochen

Ecksofas in Leder und Stoff, Klubfauteuils
 Klubsofas in Leder, Büfets, Sofa-Umbauten,
 Kredenzschränke, Standuhren in Eiche und
 Nussbaum, Frisier-toiletten Paravents, Zier-
 schränke Vitrinen, Lederstühle, Polster-
 Garnituren, bequeme Ottomane mit Patent-
 armlehnen, Erker-Balustraden, Herren- und
 Damen Schreibtische, Bücherschränke, Salon-
 schränke, Ecktruhen mit Paneel, Verandamöbel.

Besonders neu zusammengestellte Herren-
 zimmer in Räucher-Eiche, Schlafzimmer
 in allen hellen Holzarten, Tochterzimmer,
 weiss lackiert, Wohnsalons, Speisezimmer

Mit Zeichnungen und Kostenanschlägen stehen wir
 gern zu Diensten!

Möbelfabrik Rother & Kuntze

Kronenstrasse 22. CHEMNITZ. Kronenstrasse 22.

Mey & Edlichs Papierwäsche

in den gangbarsten Sorten zu haben in der **Papierhandlung Arno Rossberg.**

Herren-Wäsche
Ober-Hemden
 weiss, bunt
 nach Mass
 vom Lager
M. V. Jaeger,
 Chemnitz, Langestr. 24.
 Wäsche- und
 Strumpfwarenfabrikation.
Sport-
 bekannt beste Qualitäten und grösste Auswahl.

Unterzeuge
 Strümpfe
 Socken
 Handschuhe
 Kravatten etc.
 Jacketts, Sweaters,
 Gamaschen, Mützen,
 Handschuhe,
 Schals in weiss und
 farbig

Tinten, in allen Sorten in der **Papierhandlung von Arno Rossberg.**

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz!
 Ist seit Jahrzehnten der beliebteste Kaffeeersatz; bleibt stets lose,
 wird nie hart, ist lange haltbar und sparsam im Gebrauch.
 Ueberall erhältlich in Silberpaketen à 20 Pfg.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest
 habe große Vorräte **Reiser** und **Coupons** in
Herren- und Damen-Kleiderstoffen
 abgegeben und bitte dieselben zu außerordentlich günstigen
 Preisen für Weihnachtseinkäufe an.
 Lagerbesuch deshalb nur zu empfehlen.
M. Wm. Kirbach, Wollwarenfabrik,
Sainthagen-Vertheisdorf.

Lotterie
 XV. Sächs. Pferdezucht-Ausstellung
 Ziehung am 7. Dezember 1909.
3600 Gewinne, als
 15 Gebrauchspferde, 80 goldene, silberne usw. Taschenuhren
 und andere nützliche Gebrauchsgegenstände.
 Der Versand der Gewinne nach auswärtig erfolgt ohne Berechnung
 der Verpackung unfrankiert.
Lospreis 1 Mark. 11 Lose = 10 Mark.
 Porto und Ziehungliste 20 Pf., bez. 30 Pf. bei 11 Losen.
 Zu beziehen auch gegen Nachnahme durch das Sekretariat
 des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Strasse 6, I,
 oder in den mit Plakaten versehenen Geschäften.

Lose zu obiger Lotterie sind zu haben in der
Buchhandlung von C. G. Rossberg in Frankenberg.

Solifer-Seife
 Modernste
 Waschseife
 enthält ca. 20% Terpentinöl
 und Benzol
 reinigt u. bleicht
 verblüffend rasch.
 Fabrikant: **H. Th. Böhm & Co., Chemnitz.**
 Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Ein Versuch überzeugt, dass
MAGGI Suppen
 in Würfel zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe von unerreichter
 Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser
 in wenigen Minuten zubereiten. Bestens empfohlen von
Bruno Schilde, Albertstrasse 6.

DIXIN
 im Gebrauch billiges Waschmittel,
 erleichtert die Arbeit und gibt blendend
 weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.
 Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

Holsteiner Milchvieh.
 Nächsten Dienstag, den 16. November,
 stelle ich wieder einen großen Transport
 von 30 Stück der besten Holsteiner
 Kühe - schwarz und rotbunt - vor-
 zügliches Milchvieh, in Ostpreußen
 zum Verkauf.
Fernsprecher 191. Julius Claus.

2. Beilage zum Frankfurter Tageblatt und Bezirksanzeiger.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Köhler in Frankfurt a. M. — Druck und Verlag von E. G. Köhler in Frankfurt a. M.

Nr. 266

Sonntag den 14. November

1909

Der neue Landtag

Setzt sich nach den Berufsarten wie folgt zusammen: 18 Gutsherrn, 1 Direktor des Bundes der Landwirte, 14 Fabrikbesitzer, 7 Redakteure, 8 Zeitungsbeamte und Arbeitersekretäre, 7 Krankenkassen- und Konsumvereinsbeamte, 10 Juristen, 9 Gewerbetreibende, 8 Kaufleute, 3 Seminarlehrer, 3 Mittlere Gemeinde- und Staatsbeamte, 3 Rentner.

Die 29 Konfessionsvertreter sind 10 Gutsherrn (Döblich, Donath, Fejenzel, Friedrich, Grellich, Hähnel, Harter, Hauße, Heymann — zugleich Fabrikbesitzer —, Horst, Kodel, Schade, Schönfeld, Schreiber, Sieber, Sohe, Träber und Wunderlich), 1 Direktor des Bundes der Landwirte (Schmidt), 5 Juristen (Rechtsanwalt Dr. Böhm, Landrichter Dr. Mangler, Geh. Hofrat Oppig — zugleich Rittergutsbesitzer —, Bürgermeister Dr. Schanz und Justizrat Dr. Spieß), 2 Gewerbetreibende (Büchsenmeister Wiener, Geometer Kentsch), 1 Fabrikbesitzer (Hofmann), 1 Kaufmann (Knobloch) und 1 Gemeindebeamter (Bürgermeister Wittig).

Die 29 Nationalliberalen sind 13 Fabrikbesitzer (Bauer, Beha, Meyer, Claus, Gliesberg, Dr. Löbner, Langhammer, Merkel, Dr. Niehammer, Poser, Schnabel, Singer und Dr. Steche), 3 Juristen (Landgerichtsdirektor Heitner, Rechtsanwalt Dr. Kaiser und Amtsrichter Dr. Kaldolph), 5 Kaufleute (Hartmann, Kunze, Niggisch, Schiebler und Wappler), 3 Gewerbetreibende (Schneidmüller, Stadtrat Braun, Buchhändler Dürr und Baumeister Giesbert), 2 Mittlere Beamte (Rechnungsrat Anders und Gemeindevorstand Kleinheppl), 2 Rentner (Döhler und Dr. Vogel) und 1 Seminarlehrer (Dr. Seyfert).

Die 25 Sozialdemokraten sind 7 Redakteure (Fischer, Jäger, Keimling, Müller, Niggisch, Riem und Uhl), 4 Konsumvereinsbeamte (Castan, Drecher, Wirth und Zimmer), 3 Zeitungsbeamte (Wehner, Sandermann und Winkler), 3 Krankenkassenbeamte (Frühdorf, Lange — jetzt Privatmann — und Schmidt), 3 Gewerbetreibende (Polamensterer Demmler, Buchhändler Langer und Tischlermeister Schulze), 5 Arbeitersekretäre (Heldt, Krause, Vinte, Wild und Richter).

Die 8 Freisinnigen sind 2 Kaufleute (Bär und Günther), 2 Seminarlehrer (Dr. Dietel und Prof. Dr. Koch), 2 Juristen (Landrichter Dr. Probus und Bürgermeister Dr. Roth), 1 Rentner (Schwager) und 1 Gewerbetreibender (Lithograph Koch).

Von 82 Abgeordneten des vorigen Landtags gehören dem jetzt zusammentretenden nur 37 an; es treten 54 neue Abgeordnete ein. Der neue Landtag setzt sich bekanntlich aus 91 Abgeordneten zusammen, dem demnach reichlich ein Drittel fröhliche und knapp zwei Drittel neue Mitglieder angehören.

Oerliches und Sächsisches.

Frankfurt, 13. November 1909.

† Durch Verordnung des Ministeriums des Innern sind die Bezirksärzte im Königreich Sachsen mit der Beauf-

Auf dem Reimerhof.

Novelle von Fritz Gauzer.
(Schluß.)

Der Klang hatte noch eigener zu, als vorhin die Scham. Er griff mit starker Gewalt an die Weibeseite der Reimerhofbäuerin und legte die zartesten, zum Herzen führenden Fäden bloß, erschloß etwas wie einen Quell, der lebendiges Wasser mit sich führte und Leben schuf. Ein Leben, das alles Vorurteil und alle Härte nicht wieder zu töten vermochten. Doch hemmten zwar Steinblöcke und allerlei Geröll den Lauf des klaren Wassers. Aber es würde am Ende doch sieghaft sein und alle Hindernisse überwinden. Denn es war stark.

Bestimmte schlich sie in das Wohnzimmer zurück und verschloß die Tür zur Kammer nicht. Während sah sie bis zur Mitternacht. Dann erklang ein fernes Geräusch. Ein Wagen kam. Langsam senkte er auf den Hof.

Ein Knecht, der im Halbschlaf wartend gelegen, sprang herbei und spannte aus. Nun ein müder, schlappender Schritt unter den Fenstern. Dann derselbe Schritt über den Hof weg. Die Tür ging. Die Reimerhofbäuerin sah in ein hoffnungsloses Gesicht.

„Du hast auf mich gewartet, Mutter?“ vernahm sie seine Stimme mit müdem, mattem Tonfall. „Ich war in Sorge um dich, Hansjakob.“

„Um mich in Sorge?“ Er lachte leise auf. Spöttisch. „Was es nicht eine andere Sorge? Nun, sei beruhigt. Ich komme allein. . . Gute Nacht, Mutter!“

Er warf die Rüge auf den Tisch und ging über den Hof zurück in seine Schlafkammer. Und die Reimerhofbäuerin nickte. „Morgen! Morgen früh! Dann!“

Was dann sein würde, war ihr wohl selbst noch ein dunkles Geheimnis. Aber ehe sie endlich als die letzte im Hause auch die alten, müden Augen schloß, spielte ein leises Lächeln um ihren Mund.

Die Reimerhofbäuerin hatte in dieser Nacht keinen guten Schlaf. Viel wert war er seit Jahren schon überhaupt nicht mehr. Oft lag sie stundenlang wach und hielt in stiller Einsamkeit Rückschau auf ihr Leben. Oder sie hatte Erscheinungen und merkwürdige Träume, auf die sie viel gab und nach deren Deutungen sie grüblerisch suchte. In Summa: es war seit langem nicht weit her mit ihrem Schlaf.

Aber in dieser Nacht war's mehr als arg. Alle Viertelstunden fuhr sie hoch. Es war ihr immer, als wenn wehe Schreie um das Haus geklungen, als ob ein Welken den Weg zu ihrem Ohr gefunden. Minutenlang sah sie dann aufgerichtet im Bett und lauschte. Aber nichts war

sichtigung der Wasserwerkungsanlagen beauftragt worden, Mängel und Mängelrücken in der Wasserwerkung auf die Spur zu kommen, ehe sie schwerwiegende Folgeerscheinungen zeigen. Von den 97 Brunnen der Schulen im Medizinalbezirk Döbeln erwiesen sich nur 64 als im allgemeinen brauchbar. Unter den 5134 geprüften Quellwasser- und Brunnenanlagen in Sachsen zeigen 64 Prozent Mängel. Im Bezirk Dippoldiswalde zeigten sich von 43 Brunnen nur 9 einwandfrei. Den Brunnenrevisionen ist es, wie der Bezirksarzt in Zwickau an das Ministerium des Innern berichtet, zu danken gewesen, daß der Typhus, der früher in den meisten großen Orten des Bezirks eine nie verlassende Krankheit war, fast ganz erloschen und eine seltene Krankheit geworden ist.

Reklame

ist stets das beste Mittel, sich einen grossen Kundenkreis zu erwerben.

Inserate

finden in dem hiesigen Bezirk die wirksamste Verbreitung nur durch das

Frankenberger Tageblatt.

— Dresden. Die bekannte Rede des Ministers Grafen Bismarck von Eckardt über die Veredelung der noch Art der Dresdner Vogelweife gefeierten Volksveranstaltungen veranlaßt den „Dr. Aug.“, das Amtsblatt des Rates, zu dem Hinweis, daß der Gedanke an eine Ausgestaltung des Festplatzes der Vogelweife nach künstlerischen Gesichtspunkten bereits unmittelbar nach dem Brande der diesjährigen Vogelweife entworfen worden ist, und zwar hat Oberbürgermeister Beutler den Stadtbaurat Erlwein beauftragt, Vorschläge für eine künstlerische Gestaltung des Festplatzes vorzubereiten. Der Verein für sächsische Volkskunde hat sich ebenfalls mit der Angelegenheit beschäftigt und regt die Veranstaltung eines allgemeinen Festzuges an. Von anderer Seite werden die Veranstaltung von Vogelschießen für nicht

zur Bogenschützengilde gehörige Personen und Tanzveranstaltungen unter freiem Himmel vorgeschlagen.

— Leipzig. Eine seltene Auszeichnung wurde dem Oberlehrer Paul Gammrich der ersten Bezirksschule in Leipzig durch die Ernennung zum Offizier d'Academie zuteil. Jedemfalls hat man damit zum Ausdruck bringen wollen, daß der Betreffende, der Mitarbeiter der Revue pedagogique ist, Schulbehörden und einzelnen Lehrern Frankreichs beim Studienaufenthalt in Sachsen in lebenswichtiger Weise hilfreiche Dienste geleistet hat. Die Ordensauszeichnungen für die französischen Lehrer sind die bronzene, silberne und goldene Medaille d'Academie und Offizier de l'Instruction publique.

— Chemnitz. Zwei biedere sächsische Landwirte, die es durch Fleiß und Sparsamkeit mit der Zeit zu etwas gebracht — einer von ihnen ist Gemeindevorsteher und sein Rat geschäftlich im Gemeindefiskus — kamen dieser Tage nach Chemnitz, um sich auf dem Jahrmärkte einmal etwas zu leisten. Sie begaben sich zu diesem löblichen Zwecke in den Osterhagen-Keller. Nachdem sie dort Platz genommen, entwickelte sich, wie die Chemnitzer „Allgem. Zig.“ erzählt, die folgende Szene: Auf zwei Schilfern an der Wand war Kalte Ente — Schorle-Worte zu lesen. „Kalte Ente!“ sagt da der eine. „Du, das wäre etwas!“ Der andere stimmt zu. Der „Ober“ kommt. „Die Herren wünschen?“ „Bringen Sie uns eine Flasche Rotwein und zwei kalte Enten!“ — Rotwein und zwei kalte Enten? denkt der Ober. „Aha, die Herren sind Kenner. Sie wollen „Türkenblut“ sabrieren. „Schön, sofort!“ Er bringt bald eine Flasche Rotwein und schenkt ein. „Die kalte Ente kommt sofort.“ — „Ming-Kang: — Profit!“ Vergnügt lächelnd stoßen die beiden an. „Noch haben sie die Gläser nicht niedergelegt, da eilt der Ober wieder herbei und — setzt zwei Glas „Kalte Ente“ vor sie hin. „Bitte, Kalte Ente!“ Die beiden Wiederwärtler schauen sich perplex an, und als der Ober außer Hörweite ist, da gibt der eine dem Besteller einen gelinden Puff und meint: „Siehe, das alte Wort hat recht: „Was der Bauer nicht kennt, das fr. . . er nicht!“ „Wer denkt denn das?“ antwortete der andere, „wenn sie an die Wand schreiben „Kalte Ente!“ — Der andere aber dankt sich plötzlich überlegen, schaut sich das auf der anderen Seite hängende Schild noch einmal aufmerksam an und ruft dann selbstbewußt: „Kellner, wir möchten etwas essen. Bringen Sie uns jedem eine Portion — Schorle-Worte!“

Vermischtes.

— „Wenn die Liebe stirbt.“ Im Pariser Café Capito ließ sich gestern nachmittags ein Engländer von der Jigenermuffel den Walzer „Wenn die Liebe stirbt“ spielen. Beim letzten Ton der Musik schloß er sich, wie man aus Paris telegraphiert, vor den Augen der Musikanten eine Kugel in den Kopf, die ihn sofort tötete.

— Ein Kapitel aus dem Leben. Ein Zigarrenhändler in Hamburg, der ein gutgehendes Geschäft betrieb, nahm, da er Witwer war, die Frau eines Seemanns als Haushälterin zu sich. Sie traten dann wohl bald einander näher, denn

glücklich würde der Hansjakob sein! Und dann immer bleiben. Und sie selbst kam endlich zu ihrem Allenstil, konnte in stiller Bechaulichkeit ihre Tage beschließen, und durfte in dem Bewußtsein, zum Glück des Sohnes geholfen zu haben, froh und zufrieden sein. Mit einem leisen, zärtlichen Lächeln auf dem Gesicht erwartete sie den Tag. In seinem ersten Grauen erhaschte sie den Plan, wie sie ihrem Jungen sein Glück zuführen wollte, hatte sie längst fertig.

Hansjakob stand schon in der Haustür, als sie auf den Hof trat. Er starrte mit einem resignierten Gesichtsausdruck zu dem grauen Morgenhimmel empor. „Das Wetter läßt sich kräbe an.“ bemerkte sie nach ihrem Gruß, den er gepreßt erwidert hatte, „aber ich denke, wir werden heute noch klaren Sonnenschein haben.“

Er zuckte nur wortlos die Schultern. „Ich weiß es,“ behauptete sie mit einem eigenen Lächeln weiter. „Und du wirst es erfahren.“ „Was kümmert mich die Sonne!“ stieß er nun rauh hervor.

„Ich denke, sehr viel. . . Aber sage mal, möchtest du mir nicht einen Gefallen tun, Hansjakob?“

Er nickte. „Sofort es möglich ist?“

„Gewiß. Also fahr am Vormittag in die Stadt und besorge mir für ein junges Mädchen hier im Dorfe, dem ich eine Freude machen möchte, einen schönen Rock, ein hübsches Nieder, nette Strümpfe und Schuhe, auch ein seidenes Bruststück. Schließlich einen Fingerreif mit rotem Stein. Hier hast du hundert Taler. Kauf gut und vom Besten.“

Hansjakob starrte das Geld an. Endlich lächelte er. „Ich soll das alles kaufen? Das kann ich nicht. Schild nur eins der Mädchen.“

„Auf die ist kein Verlaß. Also fahre du. Du kannst es schon.“

„Ich hab' keine Zeit, Mutter.“

„Mir zu Gefallen wirst du die paar Stunden schon abstoßen können. Also fahr!“

Er sträubte sich noch eine Weile und hatte allerlei Ausreden. Schließlich auch die: „Nachher pagst nichts.“

„Doch, Dent“ nur an der Katharina Figur. Ich melde die Katharina, die du gestern. . . Nun, du weißt schon! Dann pagst's sicher.“

Er lächelte bitter. Wehalb dies grausame Erinnern! Dann riß er sich hart zusammen und sagte rauh: „Es ist gut. Ich will fahren. Gib mir das Geld!“

Erwartungsvoll sah Mutter Keimer seiner Rückkehr entgegen. Endlich, in der zehnten Stunde schon, kam er. Er hatte alles zu ihrer Zufriedenheit besorgt. Nur der Ring fand nicht ihren Beifall.

„Den behalt“, sagte sie. „Vielleicht kannst du selbst ihn einmal verpfänden. Und nun geh' eine Weile ins Feld. Nachher, wenn du heimkommst, sollst du eine Freude haben.“

sonst würde die Haushälterin, so berichtet das „Altonaer Tageblatt“, ihm wohl kaum sobald mit dem Vorschlag gekommen sein, ihr das Geschäft zu schenken und darüber eine Schenkungsurkunde auszustellen, man könne doch nicht wissen, was die Zukunft bringen werde. Das sah der Zigarrenhändler auch ein und stellte tatsächlich eine Schenkungsurkunde aus, natürlich in der Annahme, daß die Schenkung erst nach seinem Tode in Kraft trete. Die Haushälterin aber und ihr inzwischen von der Reise zurückgekehrter Mann, dem die ihm winkende Rolle eines Geschäftsinhabers gar nicht schlecht gefiel, waren anderer Ansicht. Nach dem Satze: „Was schreien ist, ist schreien!“ machten sie einfach den Leberacktschen den freundlichen Vorschlag, Wohnung und Geschäft zu räumen. Als er sich hierzu natürlich nicht verstehen wollte und sich zur Wehr setzte, wurde die Polizei zu Hilfe gerufen, die dem Unvorsichtigen aber nicht helfen konnte und dem Ehepaar auf Grund der Schenkungsurkunde das Inhaberrecht einräumte. Nun wußte der Unglückliche keinen anderen Ausweg mehr: er erschloß sich.

Was geht auf dem Mars vor? Ueber die auf-fallenden Veränderungen an der Oberfläche des Mars, von denen bereits gemeldet wurde, veröffentlicht das „Journal der Britischen Astronomischen Gesellschaft“ genauere Einzelheiten, die Zeugnis davon geben, daß in den letzten Jahren der Planet ein Opfer riesiger Katastrophen von ungeheurer Gewalt gewesen sein muß. Seit September 1892 ist der Mars der Erde nicht so nahe gekommen, wie in diesem Jahre, so daß die Forschung außerordentlich günstige Beobachtungsverhältnisse fand. Die Phänomene, die sich auf dem Mars abgepielt haben müssen, finden in der Vergangenheit keine Parallele. In den dunkelsten Teilen sind gewaltige Veränderungen vor sich gegangen, die das Aussehen des Planeten völlig umgewandelt haben. Ein düsterer, gelblicher Schleier verhüllt große Partien der Oberfläche. Diese Veränderungen sind von besonderem Interesse angeht der von Professor Lowell entwickelten Theorie, wonach lebende Wesen den Mars bevölkern. Die Hypothese des amerikanischen Astronomen hat in den letzten Jahren eine neue wichtige Stütze gefunden durch die Feststellung von Wasser, Dämpfen und Sauerstoff im Spektrum des Mars, wodurch bewiesen wird, daß die natürlichen Bedingungen auf dem Planeten derart sind, daß sie Leben zumindest zulassen. Nun, da die gelben Schleier das Bild des Mars gewandelt haben, nimmt man an, daß eine Katastrophe stattgefunden haben muß, deren Größe, Gewalt und Wucht über alle menschliche Erfahrung hinausgeht. Den genauen Charakter der gewaltigen Umwälzungen zu bestimmen, ist einstweilen unmöglich, aber bemerkenswert bleibt, daß bereits kurz vor dem rätselhaften Oberflächenveränderungen am Mars beobachtet wurden. Im August konnte festgestellt werden, daß die südliche Polgegend des Planeten einen Zerfallsprozess durchmacht: ein riesiger breiter, schwarzer Spalt hat sich gebildet. An-nähernd zur gleichen Zeit löste sich ein glänzender Fleck von jener Polarregion des Mars ab und verdeckte eine schwarze Region des Planeten fast völlig dem Blicke. Vielleicht sind dies Wirkungen der abnormen elektrischen Verhältnisse der Sonne, die nach den Ausführungen Sir Oliver Lodge auch die jüngsten magnetischen Verunruhigungen der Erde verur-sachen und die jetzigen Witterungsverhältnisse erklären. Auf dem Mars scheinen diese Einflüsse eine furchtbare Wirkung ausgeübt zu haben, die so gewaltig sind, daß sie vielleicht dem Leben der hypothetischen Marsbewohner ein schreckliches Ende bereitet haben.

Wie „Sie“ als „Er“ zum Steinheil-Prozess gelangte. Im „Gil Blas“ erzählt Louis Schneider eine amüsante Geschichte: „Eine der hübschesten und bekanntesten

Damen der Gesellschaft“, schreibt er, „trat mir gestern abend mit strahlendem Gesicht entgegen. „Es ist mir gelungen“, sagte sie, „ich habe meine Wette gewonnen; aber jagen Sie es nicht weiter und vergessen Sie, daß Sie Journalist sind.“ — „Was für eine Wette haben Sie denn gewonnen?“ fragte ich neugierig. — „Ich habe“, erwiderte sie, „dem Präsidenten de Valles und seinen strengen Mahregeln zum Troste der ersten Verhandlung des Steinheil-Prozesses beigewohnt; und wenn Sie schweigen können, werde ich auch den anderen Sitzungen beiwohnen. Und ich bin dabei nur eine einfache Frau, die weder Journalistin, noch Advokatin, noch Diplomatin ist.“ — „Sie kennen ihn auch“, er ist klein und trägt einen kleinen Spitzbart und einen Schnurrbart. Ich habe den Bart bei mir!“ — „Sprecher“ und nahm aus einer kleinen Handtasche den Spitzbart und den Schnurrbart. „Sie haben ihn wohl den Bart abgesehen?“ fragte ich. — „Nein, ich habe mir nur einen ähnlichen Bart machen lassen. Ich zog einen dunkelgrauen Herrenanzug an und trat etwas verknäpft, aber sonst ganz dreist in die Anwaltskammer des Justizpalastes. Zwei Kollegen begleiteten mich, d. h. zwei Kollegen des liebenswürdigen Anwalts, der mir, weil er selbst gerade in der Provinz plädieren mußte, seine Persönlichkeit borgte. In der Garderobe verlangte ich, ohne mit der Wimper zu zucken, die Robe des Advokaten, dessen Physiognomie ich usurpiert hatte. In dem Gedränge bemerkte man mich kaum, und es ging alles nach Wunsch. Die beiden Kollegen halfen mir, als ich die Robe anzog, und amüsierten sich nicht wenig. Einige Freunde des Anwalts, den ich spielte, wußten sie geschickt von mir zu entfernen, indem sie sagten, daß ich total heiser sei. Ich mußte mehrere Hände drücken, mehrere Grüße nicken und mich sogar zu einer jährlichen Konsultation ein-laden lassen. Da ich von jeher ein vorzügliches Nachahmungstalent habe, haben mich alle, sogar der Gerichtspräsident de Valles, für den Advokaten gehalten. Während der Verhandlung machten meine jungen und alten Kollegen sehr ge-wagte Witze, die sie sicher nicht gemacht hätten, wenn ihnen bekannt gewesen wäre, daß mitten unter ihnen eine Frau saß. Meine Wette habe ich also gewonnen.“ — „Aber ich spreche Zweifel, und wenn Sie Ihre Faser nicht halten können, wie ich meinen Mund nicht halten kann, so schwören Sie mir wenigstens, daß Sie meinen Namen verschmeißen werden.“ — „Dieses Versprechen habe ich ihr gegeben, aber man wird den Namen der Frau trotzdem erraten.“

Wahres Geschick. Ein hiederer sächsischer Landmann kommt an einen dörflichen Posthalter, um an seinen Sohn, den tapferen Artilleristen Loge, ein Paket zu schicken, und zwar mit der ermäßigten Loge von 20 Pfg. Von dem Beamten befehrt, daß nur bis drei Kilo schwere Pakete diese Ermäßigung genießen, und daß es sehr zweckmäßig sei, den Inhalt des ziemlich sechs Kilo schweren Pakets zu teilen und getrennt zu schicken, erwidert der Bauer, den jungen Beamten mitteilend von oben bis unten mustend: „Na, quasseln Sie noch, wie Sie's verstehen. 'n Inhalt teilen — 's is nämlich eine Bleiharmonika brin, Sie schlaues Luder!“

Herr Lehmann, kommen Sie schnell nach Hause!! Der kleine Hans ist sehr erfüllt und die gnädige Frau ist in großer Angst. — „Na, gehen Sie nur, ich komme gleich nach.“ — „Aber warten Sie — nehmen Sie doch in der Apotheke oder Drogerie zwei Schachteln Sodener Mineral-Wassern mit, aber nur Hauptsache, hören Sie? Wenn's nur eine Erklärung ist, dann bringen wir Sie mit den Wasser bis morgen weg, und ist's mehr, dann können die Sodener auch nur gut tun, bis der Doktor kommt. Die Schachtel kostet 85 Pfennig.“

„Daß dich dies Wort nicht gereut, sobald du sie die befehlen hast. Sie ist schamlos. Nur ein Mal hat sie im Gesicht. Von deiner Liebe weiß sie auch. Ich hab' ihr alles erzählt. Sie ist nicht gerade böse drum. So geh' nun, sie wartet auf dich in der Stube. Und wenn du an ihr Gefallen findest, wirst du den Ring, den du heute gekauft hast, gut gebrauchen können. Aber so geh' doch, Hansjakob!“

„Nein!“ Hart und laut stieß er das eine Wort hervor. Und danach wollte er an seiner Mutter vorüber. Die Reimerhofhauerin lächelte, öffnete die Tür zum Wohnzimmer und rief laut: „Katharina, es ist nutzlos! Er will dich nicht.“

Hansjakob stuchte und wandte sich um. Seine starr-blickenden Augen sahen . . . sahen . . . Ja, war es denn wirklich wahr, was sie sahen? War dieses Mädchen, das dort mit schämigem Erröten den Kopf senkte und die Kleider trug, die er heute gekauft, wirklich Katharina Randow? Seine Katharina?

Ein Blick voll heißen Dantes flog zu seiner Mutter. Und dann stürmte er in das Gemach und jauchzte glück-jubelnd: „Katharina!“

Seine Mutter schloß hinter ihm die Tür. Mehr als vier Augen sind jetzt vom Hebel,“ murmelte sie, „und seien es auch die einer Mutter.“

Es bedurfte nicht vieler Worte zwischen Katharina und Hansjakob, um sich zu sagen, was sie füreinander empfanden. Seit ihrem Scheiden vom Reimerhof hatte auch Katharina gewußt, daß ihre Liebe nur einem gehören würde. Und das Mal in ihrem jetzt lieblich geröteten Gesicht war ja der beste Beweis für ihre Bestimmung.

Hansjakob strich zärtlich darüber hin und küßte es. „Du arme Dirn! Ganz entsetzt hat man dein liebes Ge-sicht. Aber ich will dir's wieder heil küssen. Und über unserm Leben soll eine einzige Sonne sein. Die der Liebe. Komm, laß uns zur Mutter gehen.“

Ehe sie engumschlungen die Schwelle erreichten, wurde die Tür geöffnet, und Mutter Reimer trat in das Gemach. „Gottes Segen über euch, meine Kinder!“ sagte sie fromm, ihre Hände auf zwei Junge Scheitel legend. „Und Gottes Segen auch für alle Zeiten über dem Reimerhof! Gottlob! daß ich aufs Allentheil kann! Nun hat bald eine junge Bäuerin das Regiment. Zu Martini soll die Hochzeit sein.“

Ende.

Literarisches.

„Im eigenen Hause nicht besser als in der Mietwoh-nung.“ Die Rentabilität des Eigenhauses weiß König. Bauinspek-tor H. nur durch dieses Beispiel, das zum Preise von 1 Mk. (Part 10 Pfg.) bei der Westdeutschen Verlagsgesellschaft in Wiesbaden 35 erschienen ist, an der Hand verschiedener Beispiele siffermäßig nach. Aus den jedem Seiten verständlichen Ausführungen geht hervor, daß jede Familie in der Lage ist und sich je nach Größe und Ansprüchen für 4500, 6000, 9000, 12000, 18000 Mk. und darüber ein Haus mit Garten erwerben kann, ohne dafür einen größeren Zinsaufwand zu haben als in der Mietwoh-nung. Es wird durch viele Hausbeispiele der 48 Abbildungen veranschaulicht, daß ein Hauschen mit Garten heute kein unerreichbares Ideal bleibt, wenn man ein Drittel des Kostenbetrags für den Erwerb aufbringen kann. Wer den Wunsch hat, ein eigenes Haus mit Garten zu bewohnen, dem wird das billige Büchlein sicher willkommen sein.

Geschäftliches.

Ich nehme Gladin! das beste und feinste Schuhputzmittel von der Feig Schuh jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Zur Neuherausgabe jedes Lebers, für den gewöhnlichen Stuhl, wie für den feinsten Chocronschuß gleich vorzüglich geeignet, ist Gladin ein Verputz, das an Güte und Glanz kein einziges und von keinem anderen ähnlichen Putzmittel erreicht wird. Mit Gladin erhält man während eines prächtigen an-dauernden Hochglanz, der selbst bei Reife bestehen bleibt, nicht abblet und so ein Schmücken der Kleidungstücke verleiht. Gladin ist frei von Säuren und sonstigen schädlichen Bestandteilen, es enthält die zur Ledererhaltung nötigen Fettsäuren und verleiht ein Wohlgeruch des Leders. Gladin übertrifft alles bisher Dagewesene, und alle Welt benutzt dieses herzerquickende Schuhputzmittel. Es ist in großen Dosen a 20 Pfg. überall erhältlich; man verlange aber ausdrücklich Gladin und lasse sich wertvolle Nachahmungen nicht aufdrängen.

Die fortwährenden Erhöhungen der Butterpreise, die der deutschen Hausfrau sehr unangenehme Ueberbürdungen bieten, sind zum großen Teil wahrscheinlich eine Folge des Niederganges der Butterpreise aus Sibirien. Nach amtlichen russischen Berichten wurden die Mittel-punkte der Milchproduktionsgebiete durch den Ausbruch der Rinderpest be-trächtlich geschädigt, daß nur verhältnismäßig wenig Tiere durch Impfungen gerettet werden konnten. Die russischen Buttererzeugnisse nach Deutschland, die im Jahre 1908 einen Wert von 24 Millionen Mark hatten, sind so groß, daß ihr Ausbleiben ein Angestricheltes vermindert und die Preise erhöht. So müssen die Erzeugnisse für Butter immer größere Bedeutung erlangen. Unter diesen ist in neuerer Zeit in erster Linie die Pflanzenbutter-Margarine „Palmana“, die sich jetzt infolge ihres reinen Geschmacks, durch die sie sich vorzüglich von gewöhnlicher Margarine auszeichnet, außer-ordentlich beliebt ist. „Palmana“ wird in den Verkehr gebracht durch die bekannten Palmawerke J. Schindl u. Co. A. G. und besteht in der Hauptsache aus Palmöl, das unter Zusatz von seinen Speisölchen butterähnlich gemacht wird. „Palmana“ bietet einen vollständig guten Geschmack für Butter, sowohl in der Küche, als auch zum Brotbacken. Mit ge-wöhnlicher Margarine darf „Palmana“ nicht verwechselt werden, denn sie ist vollständig frei von tierischen Fettsäuren und muß nur wegen ihrer großen Butterähnlichkeit nach dem Ausschaben des Gesetzes als Pflanzenbutter-Margarine bezeichnet werden.

Vorsichtig prüfe man!

Nicht jeder Jod-Eisen-Lebertran ist der bekannte LAHUSEN'S Jod-Eisen-Lebertran, Marke „Jodella“. Es werden viele Nachahmungen angeboten. Marke „Jodella“ allein ist der mit vielen ärztlichen Attesten „Dankungen aus ganz Deutschland“. Preis Mark 2.80 und 4.00. Verlangen Sie ausdrücklich Marke „Jodella“ und weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in allen Apotheken in Frankenberg, Augustus-burg, Fröha und Wittgenstorf.

Etwas was Sie interessiert!

Miriam

Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System - mittels Handarbeit - von garan-tiert rein natürlich aromatischen Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit

2 1/2

das Stück verkauft werden.

Beachten Sie den Namen

Miriam und die Yenedze

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.

Kostümröcke, Blusen, Gürtel, Ballfächer, Seidene Bänder etc. empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen Louis Steinbach.

Alle Welt staunt über den ausgezeichneten Bamf

Wohlgeschmack des so schnell beliebt gewordenen Malzkaffee